

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI
FAKULTA PEDAGOGICKÁ
KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

KOMPOSITA IN MÄRCHENTEXTEN
BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Tereza Navarová
Specializace v pedagogice, Německý jazyk se zaměřením na
vzdělávání

Vedoucí práce: Mgr. Hana Menclová
Plzeň 2015

Ich erkläre hiermit, dass ich die Bachelorarbeit selbstständig bei Benutzung der angeführten Literatur und der Informationsquellen ausgearbeitet habe.

Pilsen, 6.4.2015

.....

Eigenhändige Unterschrift

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Leiterin meiner Bachelorarbeit, Mgr. Hana Menclová, für ihre wertvolle Ratschläge, interessante Ideen und Korrektur bedanken.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	6
1 Einleitung	7
2 Einordnung der Komposita in die deutsche Wortbildung	9
2.1 Komposition	9
2.2 Explizite Derivation	10
2.2.1 Suffixbildung	10
2.2.2 Zirkumfixbildung	10
2.2.3 Zusammenbildung	11
2.3 Präfixbildung	11
2.4 Ausdruckskürzung	12
2.4.1 Klammerformen	12
2.4.2 Kopfformen	12
2.4.3 Schwanzformen	12
2.4.4 Initialwörter	12
2.4.5 Silbenwörter	13
2.4.6 Suffixtilgung	13
2.4.7 Wortkreuzungen	13
2.5 Implizite Derivation	13
2.6 Konversion	13
2.6.1 Substantivierung	14
2.6.2 Die Überführung in ein Verb	14
2.7 Besondere Art der Wortbildung - Reduplikation	14
3 Komposition	15
3.1 Determinativkompositum	16
3.2 Possessivkompositum	20
3.3 Kopulativkompositum	21

3.4	Endozentrisches vs. exozentrisches Kompositum	23
3.5	Zusammenrückung	23
3.6	Fugenelemente	24
3.6.1	Das Fugenelement -(e)s-	25
3.6.2	Das Fugenelement -(e)n-	25
3.6.3	Das Fugenelement -(ens)-	26
3.6.4	Das Fugenelement -e-	26
3.6.5	Das Fugenelement -er-	27
3.6.6	Die Fugenelemente -(o)- und -(i)-	27
4	Kennzeichen des Märchens	28
5	Fortgang der Analyse	31
5.1	Ernst Theodor Amadeus Hoffmann	32
5.2	Nussknacker und Mäusekönig	33
5.2.1	Inhalt des Märchens	33
5.3	Analyse der Komposita	35
5.3.1	Determinativkomposita - Substantive	35
5.3.2	Possessivkomposita - Substantive	48
5.3.3	Determinativkomposita - Adjektive	49
5.3.4	Kopulativkomposita - Adjektive	53
5.4	Analyse der Ergebnisse	54
	Zusammenfassung	56
	Resümee	57
	Literaturverzeichnis	59
	Abbildung- und Tabellenverzeichnis	61

Abkürzungsverzeichnis

BM	Basismorphem
DK	Determinativkompositum
Pl.	Plural
sg.	so genannt
UK	unmittelbare Konstituente
vs.	versus
WBK	Wortbildungskonstruktion

1 Einleitung

Die Sprache ist der größte Reichtum jeder Kultur und jedes Volkes. Im Laufe der Zeit haben sich verschiedene sprachwissenschaftliche Disziplinen, die die menschlichen Sprachen untersuchen, entwickelt. Eine sehr wichtige Disziplin der Sprachwissenschaft ist Lexikologie, die sich mit dem Wortschatz beschäftigt. Ihre Teildisziplin ist die Wortbildung, in der verschiedene Arten und Typen untersucht werden. Einer dieser Typen heißt Komposition.

Die vorliegende Bachelorarbeit ist dem sprachwissenschaftlichen Thema Komposita in Märchentexten gewidmet. Sie ist in zwei Hauptteile eingeteilt - den theoretischen und den praktischen Teil. Für den theoretischen Teil wurde Fachliteratur aus dem Fachgebiet Wortbildung benutzt. Für den praktischen Teil wurden die Komposita aus dem Märchenroman von E.T.A. Hoffman - „Nussknacker und Mäusekönig benutzt“. In dieser Arbeit wurden sowohl die Literatur- als auch Internetquellen benutzt.

Im theoretischen Teil ist Aufmerksamkeit der deutschen Wortbildung gewidmet. Im zweiten Kapitel wurde eine Übersicht über die deutschen Wortbildungsarten gegeben. Das dritte Kapitel behandelt dann die Problematik der Komposition, Typen der Zusammensetzungen und Fugenelemente. Das vierte Kapitel ist dem Thema Kennzeichen des Märchens gewidmet.

Der praktische Teil ist dann mit der Analyse der Komposita aus einem Märchentext beschäftigt. Mein Interesse gilt der Analyse aller adjektivischen und substantivischen Komposita und ihrer Gliederung in drei Gruppen - Determinativkompositum, Possessivkompositum und Kopulativkompositum, wobei sollte sich erwiesen, dass die Determinativkomposita in allen Texten am häufigsten vorkommen, die Possessivkomposita häufiger in Märchentexten auftreten und die Kopulativkomposita nicht so oft wie die zwei oben genannten Typen vorkommen. In diesem Teil wurde die Aufmerksamkeit auch dem Autor für diese Bachelorarbeit ausgewählten Textes und dem Inhalt dieses Märchens gewidmet.

Das Ziel dieser Arbeit besteht in der Bestätigung, dass die Possessivkomposita für die Sprache der Märchentexte kennzeichnend sind.

Für das Thema Komposita in Märchentexten habe ich mich entschieden, weil schon seit ich die Grundschule besuchen habe, war ich mit der deutschen Zusammensetzung fasziniert. We-

der in der tschechischen, noch in der englischen Sprache kommen normalerweise keine langen Komposita z.B. aus vier oder mehreren Wörtern vor.

Weiterer Grund für meine Wahl war der Zusammenhang der Themen Komposition und Märchen, denn seit meiner Kindheit habe ich viele Bücher gelesen und Literatur ist noch immer meine sehr beliebte Aktivität, also die Verbindung zweier Sachen, für die ich mich interessiere, habe ich als beste Wahl gefunden.

2 Einordnung der Komposita in die deutsche Wortbildung

Die Wortbildung wird als eigene linguistische Disziplin oder als Teil der Lexikologie betrachtet und steht zwischen anderen sprachwissenschaftlichen Disziplinen, Morphologie und Syntax. „Die Wortbildungslehre untersucht die Bildung der Wörter, die Regeln nach denen sie entstanden, und beschreibt bestimmte Wortbildungsmuster und Modelle.“¹

Im Folgenden wird eine Übersicht über die verschiedenen Wortbildungsarten mit kurzer Beschreibung gegeben, um die Stellung der Komposita in diesem System anzudeuten. Die Komposition gehört neben der Derivation und Konversion zu den wichtigsten Wortbildungsarten in der deutschen Gegenwartssprache. Folgende Gliederung und Charakteristik einzelner Wortbildungstypen wurde nach der Gliederung der deutschen Wortbildung von Rosemarie Lühr² beschrieben.

2.1 Komposition

Komposition, oder auch Zusammensetzung, ist eine Morphemverbindung, deren unmittelbare, durch Zweiteilung gewonnene Konstituenten (im Weiteren UK), die Kompositionsglieder, auch als freie Morpheme oder Morphemverbindungen (Morphemkonstruktionen) vorkommen können. Komposition bezeichnet den Vorgang, Kompositum das Resultat der Zusammensetzung. Ein Beispiel des Kompositums ist Hauptstraßenbauplan, wo nur das letzte Element flektiert wird (*Pl.- Hauptstraßenbaupläne*). In der Regel werden das Genus und die Wortart der Zusammensetzung durch die zweite UK bestimmt. Die Komposition ist der produktivste und wichtigste Typ der deutschen Wortbildung.³ Der Begriff Komposition ist weiter im Kapitel 4 beschrieben.

¹Jílková, Hana (2008): Basiswissen. Deutsche Lexikologie, České Budějovice, S. 17

²vgl. Lühr, Rosemarie (2000): Neuhochdeutsch, München, S. 149 ff.

³vgl. Lühr, Rosemarie (2000): Neuhochdeutsch, München, S. 149 ff.

2.2 Explizite Derivation

Explizite Derivation, oder auch Ableitung genannt, umfasst nach Lühr drei Typen der Ableitung: den Typ Sand \rightarrow sandig, der die Suffixbildung repräsentiert, die Zirkumfixbildung und die Zusammenbildung. Der Vorgang heißt Derivation, ihr Ergebnis ist Derivat.⁴

2.2.1 Suffixbildung

Bei der Suffixbildung, oder auch Suffigierung, gibt es nur eine UK (als Basis der Ableitung), das zweite Morphem ist an das erste Morphem gebunden und heißt Ableitungssuffix. Das Suffix bestimmt die Wortart des neuen Wortes, es signalisiert auch das Genus. Die Basis für diesen Typ kann verschiedener Wortart sein.

Als explizite Derivate können Substantive, Adjektive, Adverbien und Verben beschrieben werden. Bei den Substantiven sind diese Substantivsuffixe am wichtigsten: *-e, -ei, -el, -er, -ler, -heit, -keit, -igkeit, -ling, -nis, -schaft, -tum, -ung, -chen, -lein, -in* (*Gelegenheit, Bücherei, Städtchen*) oder Fremdsuffixe wie *-erie, -ität, -ismus* (*Aggressivität, Barbarismus*).

Bei den Adjektiven sind besonders die folgenden Suffixe von Bedeutung: *-bar, -lich, -sam, -haft, -ig, -isch, -ell* (*brauchbar, verantwortlich, experimentell*). Bei den Adverbien kommt häufig das Suffix *-s* vor (*links, rechts*), dann werden die Suffixe *-weise, -mäßig, -maßen* gebraucht (*stufenweise, gewohnheitsmäßig, zugegebenermaßen*). Bei den Verben das Fremdsuffix spielt *-ier-* (*interessieren*) eine große Rolle genauso wie die Suffixe *-el-, -er-* und *-ig-* (*drängeln, blinkern, reinigen*).

Ebenso wie die Zusammensetzungen aus mehreren Wörtern kann ein Wort auch durch eine mehrfache Ableitung entstehen, wobei das letzte Suffix die Wortart bestimmt.

2.2.2 Zirkumfixbildung

Zirkumfixbildung, Zirkumfixderivation oder auch Kombinatorische Derivation ist ein Sonderfall der Derivation, bei der ein Suffix und ein Präfix gleichzeitig an das BM treten. Auf diese Weise werden Adjektive (*Brille \rightarrow bebrillt, Kater \rightarrow verkatert u.ä.*), Substantive (Verbalstamm *frag- \rightarrow Gefrage*) und Verben (*Absicht \rightarrow beabsichtigen*) gebildet.

⁴vgl. Lühr, Rosemarie (2000): Neuhochdeutsch, München, S. 165 ff.

2.2.3 Zusammenbildung

Nach Lühr⁵ ist Zusammenbildung eine Sonderform der expliziten Ableitung. Als Basis dient nicht ein Morphem, sondern eine Wortgruppe. Aus dieser Wortgruppe bildet man eine zusammengesetzte Basis, an die man ein Suffix einschließt. So entstehen Substantive wie *Gesetzgeber* (*Gesetze geben*) und Adjektive wie *blauäugig* (*blaue Augen*). Manche Autoren ordnen die Zusammenbildungen zu den Determinativkomposita, deshalb wurden die Zusammenbildungen noch einmal in der Kapitel 4.1 behandelt.

2.3 Präfixbildung

Obwohl Römer und Matzke⁶ Die Präfigierung nur als Teil der Derivation betrachten, Schippan⁷ oder Lühr⁸ halten die Präfigierung für einen selbstständigen Wortbildungstyp. Laut Fleischer ist die Präfixbildung ein Teil der expliziten Derivation.⁹

Die Bezeichnung Präfixbildung, oder auch Präfigierung, steht für den Vorgang und das Resultat. Ein gebundenes Morphem tritt vor ein Basismorphem oder eine Morphemverbindung, sodass die Wortart unverändert bleibt. Die Präfixbildung ist vor allem bei Verben entwickelt, aber auch bei den Substantiven (z.B. *miß-*, *un-*, *er-*, *fehl-*, *super-* → *Unruhe*, *Mißgeburt*, *Supermacht*) und Adjektiven (z.B. *ge-*, *un-*, *hoch-*, *dis* → *hochbegabt*, *diskontinuierlich*).

Bei den Verben können die Präfixe trennbar und betont (*ab-*, *aus-*, *an-*, *ein-*, *auf-* u.a. → *abfahren*, *einliefern*) oder untrennbar und unbetont (*be-*, *ge-*, *ebt-*, *er-*, *ver-*, *zer-* und *teilweise miß* → *beginnen*, *mißlingen*) sein. Einige davon können sowohl als trennbare als auch als untrennbare Vorsilben auftreten.¹⁰

⁵Lühr, Rosemarie (2000): Neuhochdeutsch, München, S. 172

⁶vgl. Römer, Christine/ Matzke, Brigitte (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung, Tübingen, S. 71

⁷vgl. Schippan, Thea (2002): Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen, S. 117

⁸Lühr, Rosemarie (2000): Neuhochdeutsch, München, S. 175 ff.

⁹Fleischer, W. / Barts, I (1992): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen, S. 46

¹⁰Lühr, Rosemarie (2000): Neuhochdeutsch, München, S. 178 ff.

2.4 Ausdruckskürzung

Die Ausdruckskürzung betrifft vor allem Komposita, und durch Kürzung entstehen keine neuen Wörter, sondern nur Wortvarianten. Sie werden aus dem Grund der Sprachökonomie gebildet und benutzt. Es gibt mehrere Typen der Ausdruckskürzungen:

2.4.1 Klammerformen

Das Prinzip der Klammerformen besteht darin, dass der mittlere Teil des Wortes weggelassen wird. Dieses betrifft die Determinativkomposita wie *r Bier(glas)deckel* → *r Bierdeckel*, *r Kirsch(baum)garten* → *r Kirschgarten*, *e Apfel(baum)blüte* → *e Apfelblüte*. Die Wortart und Bedeutung bleibt unverändert.

2.4.2 Kopfformen

Kopfformen, oder auch Kopfwörter sind solche Wörter, die auf ihr Vorderglied (Kopf) gekürzt werden, wobei das Genus verändert werden kann (*e Fotografie* → *s Foto*, *r Automobil* → *s Auto*, *e Universität* → *e Uni*, *e Mathematik* → *e Mathe*). Mit Kopfformen können auch weitere Wörter (Komposita) gebildet werden (*e Uni-Bibliothek*, *e Fotosammlung*).

2.4.3 Schwanzformen

Bei den Schwanzformen, oder auch Schwanzwörtern, wird das Vorderglied weggelassen. Erhalten bleibt nur der letzte Teil (*e Autobahn* → *e Bahn*, *r Regenschirm* → *r Schirm*, *der Autobus* → *r Bus*, *e Antibabypille* → *e Pille*). Die Wortart und das Genus bleiben unverändert.

2.4.4 Initialwörter

Initialwörter, oder auch Buchstabenwörter werden oft als Wortbildungstyp von manchen Sprachwissenschaftlern nicht anerkannt. Die Wörter werden auf die Anfangsbuchstaben der Morpheme gekürzt und können entweder als buchstabiert gesprochen (*r Lastkraftwagen* → *r LKW*, *e Gesellschaft mit beschränkter Haftung* → *e GmbH*) oder mit der Aussprache als Phonemfolge (*Deutsche Industrienorm* → *DIN*, *unbekanntes Flugobjekt* → *Ufo*) vorkommen.

2.4.5 Silbenwörter

Silbenwörter werden auf die Silben der einzelnen Wörter oder UK gekürzt (*Schutzpolizei* → *Schupo*, *Geheime Staatspolizei* → *Gestapo*, *psychologische Analyse* → *Psychoanalyse*).

2.4.6 Suffixtilgung

Suffixtilgungen, oder auch retrograde Bildungen, sind sogenannte Scheinkomposita aus Adjektiven (*eigensinnig* → *Eigensinn*, *demütig* → *Demut*). Sie werden zu den Ableitungen gezählt, weil ihre Wortart geändert wurde.

2.4.7 Wortkreuzungen

Das Prinzip der Wortkreuzungen, oder auch Wortverschmelzungen und Kontaminationen, liegt in der Verschmelzung von zwei Wörtern, deren Laut-, Silbenelemente oder Basismorpheme einander überlagern (*ja + nein* → *jain*, *Kur + Urlaub* → *Kurlaub*, *Katzenjammer + Jammertal* → *Katzenjammertal*).

2.5 Implizite Derivation

Die implizite Derivation könnte als Form der Konversion aufgefasst werden, lediglich mit dem Unterschied, dass bei der impliziten Ableitung das Infinitivmorphem eingebüßt wird (*r Besuch*). Dabei dienen als Basis oft Präfixverben oder zusammengesetzte Verben. Das Stammvokal des Substantivs kann verändert werden, wenn als Basis die Formen des Präteritums oder Partizips II verwendet werden (*binden, Präteritum - band, Partizip II - gebunden* → *r Band, r Bund*).

2.6 Konversion

„Bei der Konversion handelt es sich um eine Überführung eines Wortes in eine andere Wortart, wobei das Wort - gegebenenfalls von Flexionsformen der neuen Wortart abgesehen - seine Normalform behält.“¹¹ Von anderen Sprachwissenschaftlern wird die Konversion aber nur als

¹¹Lühr, Rosemarie (2000): Neuhochdeutsch, München, S.184

syntaktische Erscheinung betrachtet und wird daher aus der Wortbildung ausgeschlossen. Es können zwei Grundtypen der Konversion unterschieden werden: Die Substantivierung und die Überführung in ein Verb. Es können aber auch andere Wortarten (nicht nur Verben und Substantive) durch die Konversion gebildet werden. Aus Substantiven entstehen Präpositionen (*dank*), Adjektive oder Adverbien (*freund*, *schuld*).

2.6.1 Substantivierung

Am häufigsten werden die Verben substantiviert, aber grundsätzlich können alle Wortarten durch die Ergänzung des Artikelwortes substantiviert werden (*s Schwimmen*, *s Tragische*, *s Aber*). Die substantivierten Verben unterscheiden sich von den Produkten der impliziten Derivation durch die Existenz des Infinitivmorphems (*s Besuchen* *x* *r Besuch*).

2.6.2 Die Überführung in ein Verb

Substantive oder Adjektive werden zu Verben (pilgern, trocknen, kränkeln). Oft wird das Stammvokal eines Adjektivs umgelautet, vor allem bei transitiven Verben. Von Fleischer wird die Überführung von Substantiven in Verben zur Ableitung gezählt.¹²

2.7 Besondere Art der Wortbildung - Reduplikation

Fleischer beschreibt noch eine besondere Art der Wortbildung - Reduplikation. Ihr Prinzip besteht darin, dass eine Konstituente des Wortes verdoppelt wird. Fleischer unterscheidet drei Typen der Reduplikation und zwar einfache Doppelungen (*jaja*, *Klein-Klein*), Reimdoppelungen (*Schickimicki*, *Hokuspokus*) und Ablautdoppelungen (*Tingeltangel*, *ticktack*).¹³

¹²vgl. Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (1992): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen, S. 314

¹³vgl. Fleischer, Wolfgang/ Barz, Irmhild (1992): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen, S. 48

3 Komposition

Wie bereits im ersten Kapitel erwähnt wurde, entstehen die meisten Wörter in Deutschen durch die Komposition. Ein Kompositum muss mindestens zwei BM enthalten. Die zweite UK bestimmt die Wortart der Zusammensetzung. Sie werden von verschiedenen Autoren unterschiedlich klassifiziert. Für die vorliegende Bachelorarbeit wurde die Einteilung von Rosmarie Lühr und Wolfgang Fleischer übernommen.

Durch die Komposition entstehen vor allem neue Substantive und Adjektive, aber auch andere Wortarten. Hier wird ein kurzer Überblick über die Wortarten gegeben, die durch Zusammensetzung entstehen können (nach Zapletal, Jungwirth und Kouřimská¹⁴):

- Substantive, die vor allem in die Kategorie Determinativkompositum gehören, ihr Bestimmungswort trägt den Hauptakzent und kann als folgende Wortarten auftreten:

Substantiv (*e Eisenbahn, e Mutterliebe, s Ritterspiel*)

Adjektiv (*e Hochschule, e Großstadt, s Fernstudium*)

Verb (*r Fahrplan, r Speisesaal, e Schreibmaschine*)

nichtflektierbare Wortarten (*e Selbsthilfe, e Innenbeleuchtung, r Nichtraucher, s Ausland*)

- Adjektive, wo als Grundwort Adjektiv oder Partizip I/Partizip II vorkommt und das Bestimmungswort kann durch folgende Wortarten gebildet werden:

Adjektiv (*dunkelrot, blaugrau, schwerkrank, dichtbesiedelt*)

Substantiv (*wortkarg, lebensmüde, schneebedeckt, volkseigen*)

Verb (*denkfaul, schreibkundig, stinkfaul*)

- Verben, wenn ihre erste UK ist:

Substantiv (*achtgeben, haltmachen, haushalten, maßhalten, preisgeben, teilnehmen*)

¹⁴Zapletal, Štěpán/ Jungwirth, Karel/ Kouřimská, Milada (1980): *Praktická mluvnice němčiny*, Praha, S. 348 ff.

Adjektiv (*feinmahlen, fernsehen, liebhaben, übrigbleiben, zufriedenstellen*)

Verb - Infinitiv oder Partizip (*kennenlernen, liegenlassen, bekanntmachen, gefangenhalten*)

Verbzusatz - räumliche Bedeutung¹⁵ (*beifügen, entgegengehen, losschrauben, vorgehen, zurechtschneiden, zuschließen*)

- Pronomen (*derselbe, jedermann*)
- Zahladjektive (*dreizehn, einundzwanzig*)
- Adverbien, die von folgenden Wortarten gebildet werden können:

Präposition + Pronomen (*außerdem, trotzdem, ohnedies, weshalb, überall*)

Präposition + Adjektiv (*insbesondere, vorlieb*)

Präposition + Substantiv (*beiseite, zurück*)

Substantiv + Präposition (*bergab, stromauf*)

Pronomen + Adjektiv/Substantiv (*keineswegs, mancherorts, mittlerweile*)

- Präpositionen (*anstatt, zugunsten*)
- Konjunktionen (*nachdem, soweit*)

3.1 Determinativkompositum

Das Determinativkompositum ist der häufigste Typ aller Zusammensetzungen. Laut Lühr handelt es sich um ein Determinativkompositum, wenn die zweite unmittelbare Konstituente durch die erste näher bestimmt wird. Die erste Konstituente wird als Bestimmungswort und die zweite als Grundwort bezeichnet.¹⁶ Das Bestimmungswort bestimmt attributiv das Grundwort genauer. Römer und Matzke benutzen für die unmittelbaren Konstituenten die lateinischen Bezeichnungen *Determinans* (1. UK) und *Determinatum* (2. UK).¹⁷

¹⁵Götze, Lutz/ Hess-Lüttich, Ernest W. B. (1999): Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch, S. 309

¹⁶vgl. Lühr, Rosemarie (2000): Neuhochdeutsch, München, S.153

¹⁷vgl. Römer, Christine/ Matzke, Brigitte (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung, Tübingen, S. 73

Die Relation zwischen beiden Konstituenten ist subordinativ, das Bestimmungswort ist also dem Grundwort untergeordnet und spezifiziert es näher (*Haustür ist die Tür des Hauses*). Götze und Hess-Lüttich unterscheiden linksverzweigte, rechtsverzweigte oder auch links-rechts-verzweigte Determinativkomposita, das heißt, nach welche Seite vom Kern das DK expandiert.¹⁸ Dieselbe Teilung ist auch in der Duden Grammatik¹⁹ auf folgenden Bildern zu sehen:

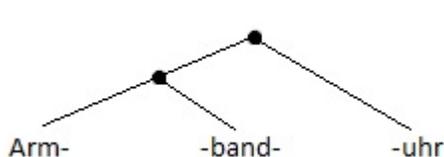


Abb. 1: Linksverzweigung

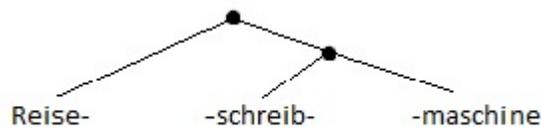


Abb. 2: Rechtsverzweigung

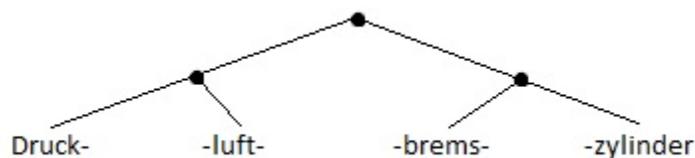


Abb. 3: Links-Rechts-Verzweigung

„Durch weitere Kombination zweigliedriger Komposita kann man theoretisch zu unendlichen Gebilden gelangen, lediglich eingeschränkt durch unsere begrenzte mentale Speicherfähigkeit bzw. durch inhaltliche Grenzen der konkreten Bildungen.“²⁰ Hier wird ein Beispiel eines mehrteiligen Kompositums beschrieben, das alle diese Typen enthält; solche lange Komposita nennt man Mammutbildungen, sie werden wegen ihrer Unübersichtlichkeit sehr wenig verwendet und tauchen besonders in den Fachtexten der Wissenschaft oder Technik auf.

¹⁸vgl. Götze, Lutz/ Hess-Lüttich, Ernest W. B. (1999): Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch, S. 347

¹⁹Drosdowski, Günther (1984): Duden, Die Grammatik, S. 440

²⁰vgl. Römer, Christine/ Matzke, Brigitte (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung, Tübingen, S. 73

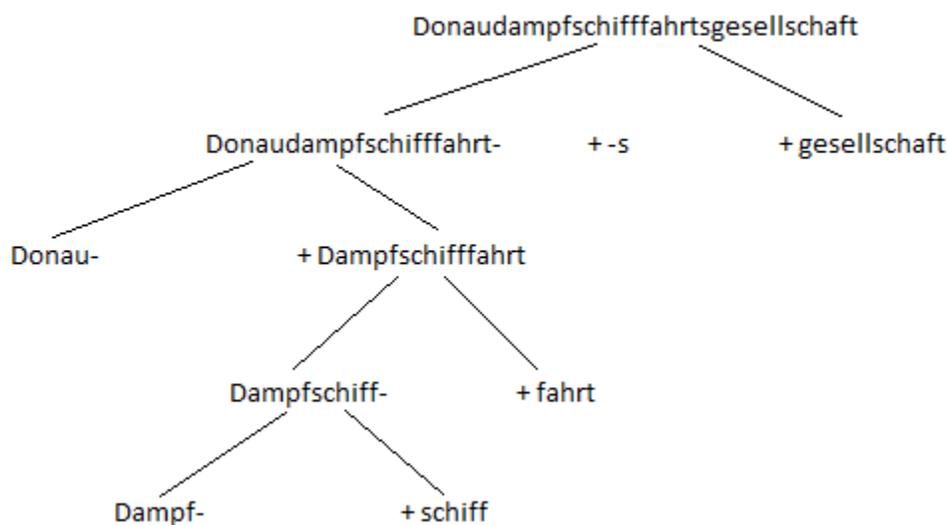


Abb. 4: Mammutbildung. Lühr, Rosemarie: Neuhochdeutsch, 2000, S.162

Die Determinativkomposita können paraphrasiert werden, z.B.: *Ein Waschtag ist ein Tag, an dem man wäscht. Ein Essapfel ist ein Apfel, der gegessen werden kann. Ein Schlafbedürfnis ist ein Bedürfnis nach Schlaf. Das Haar ist kohlschwarz → Das Haar ist schwarz wie Kohle.*

Bei den adjektivischen Determinativkomposita lassen sich noch semantische Untergruppen unterscheiden. Die Komposita können entweder graduierend (*bärenstark, dunkelrot, kohlrabenschwarz*) oder charakterisierend (*lebensfroh, standsicher, weltweit*) sein. Viele graduierende Komposita bezeichnen Farbadjektive, von diesen sollten keine Superlative gebildet werden.

Römer und Matzke führen dazu noch Zusammenbildungen. „Unter formalem Aspekt werden Determinativkomposita dann als Zusammenbildungen bezeichnet, wenn zwischen den UK eine Wortgruppe-Wort-Relation besteht.“²¹ Fleischer bezeichnet diesen Typ als Sonderform der Determinativkomposita und beschreibt ihn als Fünfjahrplan Typ. Laut Fleischer existiert die erste UK nicht frei als Wort, sondern als Wortgruppe (*fünf Jahre*), dann werden diese UK zusammengesetzt. Häufig ist die erste UK ein Zahladjektiv (*Dreiraumwohnung, Zweitakt-*

²¹Römer, Christine/ Matzke, Brigitte (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung, Tübingen, S.

motor, *Siebenmonatskind*), oder ein attributives Adjektiv (*Rotkreuzfahne*, *Altfrauengesicht*, *Schwarz-Weiß-Aufnahme*). Als erste UK kann auch eine präpositionale Gruppe stehen (*Unterwassermassage*, *Nach-Tokio-Tage*).²²

Die Determinativkomposita können auch fremder Herkunft sein. Von Römer und Matzke oder Fleischer werden sie als **Konfixkomposita** bezeichnet. In der Regel ist eine der beiden UK (oder auch beide UK) ein gebundenes Basismorphem fremder Herkunft meist griechischen und lateinischen Ursprungs (*Biogas*, *Photothek*, *Astro/nom*).²³

Unter Determinativkomposita werden auch **verdeutlichende Zusammensetzungen** gezählt. Hierher gehören die Wörter mit einem unikalen Morphem (*Lindwurm*, *Turteltaube*). *Lind* (*lint*) bezeichnet im Althochdeutschen 'Schlange' und *Turtel* kommt von dem Wort *turtura*, das eine gurrende Wildtaube bezeichnet. Das unikale Morphem kommt nur in einer einzigen Verbindung, und zwar in einer Zusammensetzung mit einem freien Morphem (Beispiel eines unikalen Morphems: *Brom-* → *Brombeere*).²⁴

Auch heute ist die Tendenz zu den verdeutlichenden Zusammensetzungen, vor allem in Verbindung mit Fremdwörtern wie *Grundprinzip* (*Prinzip* = 'Grundsatz'), *Briefkuvert* (*Kuvert* = 'Briefumschlag'), *Fachexperte* (*Experte* = 'Sachkundiger'), *Service-Dienst* (*Service* = 'Dienstleistung'). Die erste Konstituente wiederholt semantische Merkmale, die bereits im Grundwort enthalten sind, deshalb die Bezeichnung verdeutlichende Zusammensetzung.²⁵

Von vielen Sprachwissenschaftlern (Römer und Matzke, Götze und Hess-Lüttich, Jung) wird unter die Determinativkomposita als Untertyp auch das Possessivkompositum gezählt wegen der gleichen Bildungsweise. Ob das Possessivkompositum als selbstständiger Typ betrachtet wird, unterliegt der Frage, ob man die Komposita primär als endozentrisch (das Denotat wird explizit genannt) oder exozentrisch (das Denotat wird nicht explizit genannt) aufgliedert. Diese Problematik wird in der Kapitel 4.4 behandelt.

²²vgl. Fleischer, Wolfgang (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 98 ff.

²³vgl. Römer, Christine/ Matzke, Brigitte (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung, Tübingen, S. 75

²⁴vgl. Lühr, Rosemarie (2000): Neuhochdeutsch, München, S.147

²⁵vgl. Fleischer, Wolfgang (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 101 ff.

3.2 Possessivkompositum

In dieser Arbeit wird die Gliederung der Komposita nach Lühr und Fleischer als besser und verständlicher gehalten und deswegen auch nach diesen zwei Sprachwissenschaftlern bearbeitet, also als ein selbstständiger Typ der Komposita.

Bei den Possessivkomposita (oder auch Bahuvrihi-Bildungen) existiert das gleiche Determinationsverhältnis zwischen Bestimmungswort und Grundwort wie bei den Determinativkomposita. Während bei den Determinativkomposita ein endozentrisches Bedeutungsverhältnis zwischen den Bestandteilen besteht, ist dieses Verhältnis bei den Possessivkomposita exozentrisch, das Denotat wird also nicht expliziert genannt (*ein Angsthase ist kein Hase, sondern ein überängstlicher Mensch*).²⁶

Laut Römer und Matzke sind Possessivkomposita immer Nomen und können in echte und unechte Possessivkomposita geteilt werden. Als unechte werden sie bezeichnet, wenn ein Objekt als Ganzes metaphorisch für ein anderes Objekt als Ganzes verwendet wird (*Langfinger - Dieb*) und als echte, wenn ein Teil zur Bezeichnung für ein Objekt als Ganzes herangezogen wird (*Grünrock - Förster in seiner grünen Uniform*).

Bei den echten Possessivkomposita handelt es sich um die pars-pro-toto Relation (ein Teil für Ganzes).²⁷

„Einige Komposita können je nach Kontext sowohl als Determinativkompositum als auch als Possessivkompositum verwendet werden.“²⁸ Ein *Spitzbauch* kann also *ein spitzer Bauch* (Determinativkompositum) oder *ein Mann mit einem spitzem Bauch* (Possessivkompositum) sein.

Dieser Kompositionstyp bezeichnet vornehmlich Personen (*ein Dumkopf ist ein sehr dummer Mensch, ein Rabenvater ist ein sich nicht oder schlecht um seine Kinder kümmernde Vater*), Tiere (*Eichhörnchen, Nashorn*) und Pflanzen (*Löwenzahn, Weihnachtsstern*) und das kann Probleme vor allem bei dem Erlernen der deutschen Sprache als Fremdsprache verursachen.

²⁶vgl. Lühr, Rosemarie (2000): Neuhochdeutsch, München, S.163

²⁷vgl. Römer, Christine/ Matzke, Brigitte (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung, Tübingen, S. 76

²⁸Lühr, Rosemarie (2000): Neuhochdeutsch, München, S.163

Weiter existieren Konstruktionen mit Zahlwörtern als erster Konstituente, die keine Personen, Tiere oder Pflanzen, sondern Sachen bezeichnen (*Achtzylinder ist ein Motor mit acht Zylindern, Dreizack ist ein Gerät mit drei Zacken*).²⁹

Die Possessivkomposita können auch als Eigennamen vorkommen. Sie werden vornehmlich in den Märchen benutzt, wo sie zur Bezeichnung des Märchenhelden dienen (*Rotkäppchen, Drosselbart*). Diese werden dann als *sprechende Namen*³⁰ bezeichnet, weil der Name seinen Träger teilweise charakterisiert (Rotkäppchen trägt immer eine rote Kappe u.ä.).

Wie schon oben erwähnt wurde, weisen die echten Possessivkomposita die *pars-pro-toto* Relation auf, womit sie unter dem literarischen Aspekt als Synekdoche bezeichnet werden können, beziehungsweise als eine Unterart der Synekdoche - Teil-Ganzes-Beziehung. Laut Götze und Hess-Lüttich³¹ sind in der schönen Literatur die Possessivkomposita als kreative Neuschöpfungen häufig anzutreffen, um auf diese Weise die Sprache farbig und wirkungsvoll zu gestalten.

3.3 Kopulativkompositum

Das Kopulativkompositum, auch Additionsword oder Reihewort genannt, ist eine Wort Einheit, deren einzelne Glieder gleichgeordnet sind - also der gleichen Bezeichnungsklasse angehören - und deren Bedeutung die Summe der Bedeutungen der einzelnen Glieder darstellt (es kann deshalb nicht zwischen Grund- und Bestimmungswort unterscheiden werden) (...).³²

Zwischen den unmittelbaren Konstituenten des Kompositums gilt ein kopulatives Bedeutungsverhältnis, also eine parataktische Beziehung. Beide Konstituenten gehören der gleichen Wortart an und befinden sich auf derselben Stufe innerhalb der Begriffshierarchie. Auf Grund dieser Beziehungen lassen sich die beiden unmittelbaren Konstituenten als Wurzeln

²⁹vgl. Fleischer, Wolfgang (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 107

³⁰vgl. Mikulová, Anna (2008): Expressivität in der Sprache der Märchen. Dissertation, Brno, S. 142

³¹vgl. Götze, Lutz/ Hess-Lüttich, Ernest W.B. (1999): Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch, München, S. 294

³²Götze, Lutz/ Hess-Lüttich, Ernest W.B. (1999): Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch, München, S. 346

bestimmen. Das verursacht die theoretische Umkehrung der Reihenfolge der Konstituenten, aber in manchen Fällen ist dieses jedoch auf Grund der außersprachlichen Konvention nicht möglich (*süßsauer vs. sauersüß*).

Laut Römer und Matzke lässt sich das logisch-semantische UND als Anzeiger der parataktischen Relation zwischen den UK bei vielen Zahlen-Komposita finden, ist also sprachlich expliziert: *einundzwanzig, fünfundvierzig, sechsundneunzig*.. Weiter lassen sich als kopulativ die Farbadjektive bestimmen, die farblich abgrenzbare Teile von Objekten beschreiben (*schwarz-weiß, rot-weiß, rot-grün*), im Gegensatz zu den determinativen (*blaugrün - bläuliches Grün, hellrot - helles Rot*), die eine Farbmischung bezeichnen.³³

Weitere Beispiele kann man bei den Kleidungsstücken (*e Strumpfhose, e Pulloverjacke*) Personen- (*Dichterkomponist*) und Tierbezeichnungen (*Muttersau*) finden. Auch bei den Eigennamen (*Hans-Christoph, Annemarie*) und Familiennamen (*Hoffman-Krayer*) treten die Kopulativkomposita auf. Die Eigennamen können zusammengeschrieben oder mit Bindestrich verbunden werden.³⁴

„Die Gleichstellung beider UK geht so weit, daß - zumindest bei okkasionellen WBK - bei Flexion des Zweitgliedes auch das Erstglied flektiert wird: *dem Journalisten-Wissenschaftler*.“³⁵

Bei den Ortsnamen kann die Beziehung entweder determinativ oder kopulativ sein. Nach Fleischer liegt die kopulative Verbindung vor, wenn die Namen zweier ursprünglich getrennter Orte bei Vereinigung dieser Orte verschmolzen werden (*Siegmar-Schönau, Österreich-Ungarn*).³⁶

Die Kopulativkomposita sind in der Regel nach folgendem Muster gebildet: *Nomen + Nomen* (*Strumpfhose, Gastfreund, Schleswig-Holstein*) oder *Adjektiv + Adjektiv* (*naßkalt, taubstumm, deutsch-tschechisch, fünfzehn*).

³³vgl. Römer, Christine/ Matzke, Brigitte (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung, Tübingen, S. 78 ff.

³⁴vgl. Fleischer, Wolfgang (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 116

³⁵Fleischer, Wolfgang (1992): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen, S. 128

³⁶vgl. Fleischer, Wolfgang (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 117

Römer und Matzke gliedern auch einige Verben unter Kopulativkomposita ein. Die erste UK erscheint ohne Infinitiv *-en* und zwischen beiden UK besteht eine semantisch-parataktische Relation. Sie werden im Fachwortschatz oder okkasionell in der Belletristik verwendet (*drehbohren - drehen und bohren, fluchbeten - fluchen und beten*).³⁷

3.4 Endozentrisches vs. exozentrisches Kompositum

Laut Götze und Hess-Lüttich³⁸ werden als endozentrische Komposita die Determinativkomposita bezeichnet, weil ihre zweite UK als semantischer Kern dient. Ein Kellerfenster ist ein Fenster im Keller, das Grundwort ist durch das Bestimmungswort determiniert oder spezifiziert im Unterschied zu den exozentrischen Komposita.

Die exozentrischen Komposita sind die Possessivkomposita, denn die Bedeutung des Grundwortes ist nicht durch das Bestimmungswort bestimmt, sondern es handelt sich um eine übertragene Bedeutung. Die Benennung ist deshalb nicht innerhalb des Wortes ausgedrückt, sondern sie wird von Außen determiniert. *Rotkäppchen* ist keine kleine Kappe, sondern eine Märchenfigur, die eine rote Kappe trägt.

Fleischer³⁹ unterscheidet noch endozentrische und exozentrische Kopulativkomposita. Als endozentrisch gilt so ein Kopulativkompositum, bei dem weder die erste noch die zweite UK die ganze Wortbildungskonstruktion semantisch repräsentieren kann. Eine *Strumpfhose* ist weder Strumpf noch Hose. Exozentrisch sind dann solche Komposita, bei denen die UK zwei Seiten eines Denotats bezeichnen. Ein *Arzt-Kosmonaut* ist sowohl ein Arzt als auch ein Kosmonaut.

3.5 Zusammenrückung

Laut Lühr ist die Zusammenrückung ein Sonderfall der Komposition, weil sie zwischen Zusammensetzungen und syntaktischen Fügungen steht. „Zusammenrückungen sind häufig nicht

³⁷vgl. Römer, Christine/ Matzke, Brigitte (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung, Tübingen, S. 82

³⁸vgl. Götze, Lutz/ Hess-Lüttich, Ernest W.B. (1999): Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch, München, S. 294

³⁹vgl. Fleischer, Wolfgang/ Barz, Irmhild (1992): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen, S. 128

binär strukturiert, sondern können aus drei und mehr UK bestehen, (...).⁴⁰ Sie werden aus einer syntaktischen Gruppe unter Beibehaltung der Wortfolge und eventuell der Flexion gebildet (*N - Sauregurkenzeit, G - der Saure-n-gurkenzeit*), das heißt, dass die Adjektive die gleiche Flexion wie in den entsprechenden syntaktischen Fügungen behalten (*r Hohepriester, Pl. e Hohenpriester*).

Ein anderer Typ der Zusammenrückungen ist der substantivierte Bindestrichinfinitiv (*Vonder-Hand-in-den-Mund-Leben*). Unter die Zusammenrückungen werden auch Bildungen gezählt, deren letzte Konstituente kein Nomen ist. Ihre Wortart und das Genus können nicht durch den letzten Teil des Wortes bestimmt werden. Diese Bildungen werden als so genannte Satz Wörter bezeichnet (Pflanzenbezeichnungen - *Rührmichnichtan, Vergissmeinnicht*; Personenbezeichnungen - *Tunichtgut, Taugenichts*).

Diese Formen können auch ohne Verb an erster Stelle erscheinen, sie sind aber seltener (*Dreikäsehoch, Nimmersatt*). Meistens handelt es sich um Substantivierungen von Satzgliedern oder Wortgruppen. Weiter werden unter die Zusammenrückungen Adverbien gezählt, deren zweites Element nicht präpositional oder adverbial ist (*jederzeit, zugunsten, trotzdem, nachdem u.ä.*). Sie unterscheiden sich dadurch von den idiomatisierten Zusammensetzungen wie *dafür, dagegen, vorher, sofort*.⁴¹

3.6 Fugenelemente

Schippan führt aus, dass Fugenelemente keine Morpheme sind. Sie seien nur der Ausspracheerleichterung dienende Gleitlaute, die ohne eigenen semantischen Bedeutung seien. Fugenelemente werden also nur als leere Morphe betrachtet.⁴²

Wie schon oben genannt wurde, Kompositum hat Kompositionsfuge. „Unter Kompositionsfuge wird die Nahtstelle verstanden, an der die beiden unmittelbaren Konstituenten einer Zusammensetzung aneinander treffen.“⁴³ Wie bei diesen Komposita zu sehen ist, es gibt

⁴⁰vgl. Römer, Christine/ Matzke, Brigitte (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung, Tübingen, S. 82

⁴¹vgl. Lühr, Rosemarie (2000): Neuhochdeutsch, München, S.152 ff.

⁴²vgl. Schippan, Thea (2002): Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen, S. 84

⁴³Fleischer, W. (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 121

verschiedene Typen der Fugenelemente: *Sonnenschirm, Tageslicht, Wartezimmer, Geisterstunde, Schmerzensgeld, Dachfenster*.

Im Deutschen kommen diese Fugenelemente vor: Fugenelement *-(e)s-*, Fugenelement *-(e)n-*, Fugenelement *-(ens)-*, Fugenelement *-e-*, und Fugenelement *-er-*. Es gibt auch zwei anderen Fugenelemente, die nur bei den Fremdwörtern vorkommen: Fugenelement *-o-* und *-i-*. In den folgenden Unterkapiteln wird Distribution der oben genannten Fugenelemente behandelt.

3.6.1 Das Fugenelement *-(e)s-*

Das Fugenelement *-(e)s-* (meist ohne *-e-*) kommt im Deutschen am häufigsten vor. „Zum Gebrauch von *-es-* oder *-s-* lassen sich über die Feststellung hinaus, daß nach stimmlosen Verschluslauten (*p, t, k*) und *f* kaum *-es-* auftritt keine weiteren Regeln geben.“⁴⁴ Wenn z.B der auslautende Konsonant beobachtet wird, kann man sagen, daß er die Komposita teilweise nur mit *-s-* (*Urlaubsfreuden*), teilweise sowohl mit *-s-* als auch mit *-es-* (*Weibsbild x Weibesschönheit*), teilweise mit *-es-* oder ohne Fugenelement (*Grabesruhe x Grabmal*) bildet. Weil hier so große Unterschiede und fast keine Regeln sind, scheint das *-(e)s-* kein Zeichen mehr, sondern eine Konvention im Gebrauch zu sein.

Oft sind beide Formen *-(e)s-* und *-s-* möglich und zwar dank den geographischen Unterschieden zwischen den einzelnen nationalen Existenzformen - dem Deutsch in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Nach dem Duden ist die Tendenz zur Benutzung des *-s-* zu sehen, wenn die erste UK ein Kompositum ist oder eine Vorsilbe enthält (*Handwerksmeister, Antriebskraft*), oder wenn die erste UK diese Suffixe enthält: *-heit, -keit, -schaft, -tum, -ung, -ut, -ion, -ität* (*Sicherheitsschloß, Altertumskunde, Universitätsgebäude u.ä.*).⁴⁵

3.6.2 Das Fugenelement *-(e)n-*

Das Fugenelement *-(e)n-* kommt ursprünglich von den Flexionsendungen der schwachen Substantive wie *Held* (*Heldentat* → *Tat eines Helden*). Das Fugenelement *-(e)n-* ist aber auch

⁴⁴Fleischer, W.(1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 125

⁴⁵vgl. Fleischer, W. (1969):Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 125 ff.

bei den stark flektierten Substantive zu sehen (*Augenbraue, Mondenschein*). Bei den femininen Substantiven, die auf ein *-e* enden, steht in der Fuge meist *-en-* (*Kartenkunde, Modenschau...*).

Hier gibt es aber auch einige Ausnahmen (*Liebeseklärung oder hilfsbereit*). Weiter wird das *-(e)n-* in diesen Fällen benutzt: bei weiblichen Nomen, die auf *-in* enden (*Bäuerinnenschule*); nach substantivierten Adjektiven (*behindertengerecht*); nach Nomen, die den Genitiv und den Plural mit *-en* bilden (*bärenstark, Zeugenaussage*) und nach einigen Nomen, die den Genitiv auf *-(e)s* und Plural auf *-e* bilden (*straußenähnlich, Greisenalter*). Generell wird das Fugenelement *-(e)n-* mit diesen Mustern benutzt: *Nomen + -(e)n- + Nomen* (*Motorenalarm, Themenbereich*), *Nomen + -(e)n- + Adjektiv* (*nervenkrank, konsumentenfreundlich*).⁴⁶

3.6.3 Das Fugenelement *-(ens)-*

Dieses Fugenelement kommt nur sehr selten vor. Hierher gehören die Komposita *Nomen + -ens- + Nomen* (*Schmerzensgeld*) oder *Nomen + -ens- + Adjektiv* (*seelensgut*). Der häufigsten Gebrauch verzeichnet man ist bei den Komposita, wo die erste Konstituente *Herz* oder *Schmerz* ist. Bei den Komposita wie *Name, Friede, Glaube, Wille* kann man davon ausgehen, dass die veraltete Variante mit der Endung *-n* geschrieben wurde, also das richtige Fugenelement statt *-ens-* ein *-s-* ist.⁴⁷

3.6.4 Das Fugenelement *-e-*

Das Fugenelement *-e-* kommt im Deutschen bei den Substantiven und bei den Verben vor. Laut Fleischer handelt es bei den Substantiven um solche Wörter, die den Plural auf *-e* bilden. Davon müssen aber alle Feminina auf *-e* ausgelassen werden, da das *-e-* kein Fugenelement ist, sondern es gehört nur zu einer Normalform des Wortes an. Nach diesem Muster entstehen dann die Komposita wie: *Nomen + -e- + Nomen* (*Tagebuch, Pferdemarkt, Schweinefleisch u.ä.*); *Nomen + -e- + Adjektiv* (*mausetot, hundemüde u.ä.*). Bei den Nomen, die im Plural einen Umlaut haben, wird der Vokal auch umgelautet (*kräftezehrend, Früchteschale...*). Bei

⁴⁶vgl. Fleischer, W. (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 127 ff.

⁴⁷vgl. Fleischer, W. (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 128 ff.

den Komposita, deren erste UK ein Verb ist, steht *-e-* meistens nach den Verbstämmen, die auf *-b*, *-d*, *-g*, *-ng*, oder *-s* enden (*Hängelampe*, *Umkleidekabine*, *Lösegeld* u.ä.). Endet der Verbstamm auf eine Nasale, Liquide oder einen stimmlosen Konsonanten, kommt das Fugenelement nicht generell vor. Man kann deshalb das Fugenelement *-e-* in diesen Fällen finden: *Verb + -e- + Nomen* (*Badesaison*, *Schweigeminute...*), oder bei dem Muster *Verb + -e- + Adjektiv* (*pflegeleicht*, *badewarm*).⁴⁸

3.6.5 Das Fugenelement *-er-*

Wie bei Fleischer zu lesen ist, das Fugenelement *-er-* habe sich aus dem Pluralsuffix *-er* entwickelt und tritt im Unterschied zu den übrigen Fugenelementen nur dann auf, wenn die erste Konstituente den Plural auf *-er* bildet. Die erste Konstituente entspricht immer ihrer Pluralform. So entstehen Komposita wie: *Nomen + -er- + Nomen* (*Bücherschrank*, *Bilderbuch*, *Männerstimme*), *Nomen + -er- + Adjektiv* (*mitgliederstark*, *göttergleich*) u.a. Bei vielen Wörtern kann auch anderes Fugenelement verwendet werden, diese Komposita haben dann aber verschiedene Bedeutungen: *Völkerkunde x Volkskunde*.⁴⁹

3.6.6 Die Fugenelemente *-(o)-* und *-(i)-*

Die Fugenelemente *-o-* und *-i-* kommen im Deutschen nur selten vor. Sie wurden aus dem Griechischen und Lateinischen übernommen und sind im Deutschen ausschließlich nur bei den Fremdwörtern zu sehen. Das Fugenelement *-o-* wird öfter benutzt als *-i-*. So entstehen die Komposita wie: *Nomen + -o- + Nomen* (*Chem-o-therapie*, *Strat-o-sphäre*, *Elektr-o-energie*, *Afr-o-Amerikaner*). „In einer Reihe von Fällen gehört das *-o-* in der fremden Sprache unmittelbar zum Stamm oder einer Kasusendung der ersten Konstituente(...).“⁵⁰ Das ist bei den Wörtern wie *Monolog*, *Philosophie* u.ä. zu sehen. Das Fugenelement *-o-* kann auch bei dem Muster *Adjektiv + -o- + Adjektiv* (*anglo-amerikanisch*, *magneto-optisch* u..) vorkommen.⁵¹

⁴⁸vgl. Fleischer, W. (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 129

⁴⁹vgl. Fleischer, W. (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 130

⁵⁰Fleischer, W. I (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen, S. 131

⁵¹vgl. Fleischer, W. (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig, S. 130 ff.

4 Kennzeichen des Märchens

In dem praktischen Teil dieser Arbeit wird zu der Analyse der Komposita ein Märchentext benutzt, deshalb wird diese Kapitel der kurzen Charakteristik des Märchens und seiner expressiven Sprachmittel gewidmet.

Das Märchen ist eins von den ältesten epischen Genren, das früher mündlich überliefert wurde. Heutzutage werden die Kunstmärchen (die Märchen, bei denen der Autor bekannt ist) im Unterschied zu den früher gesammelten Volksmärchen geschrieben. Obwohl die Form und Sprache des Märchens im Laufe der Zeit in bestimmten Aspekten geändert wurden, die Sprachmittel überdauern (werden die gleichen Sprachmittel gebraucht).

Als Märchenhelden können Personen, sprechende Tiere oder Dinge auftreten. Die Personen werden oft personifizierte übernatürliche Wesen wie z.B. Feen, Riesen, Zwergen, Hexen oder Drachen. Die Zeit und der Ort sind im Rahmen unserer Welt unbestimmt (es war einmal hinter den sieben Bergen...), was dem Autor die ausgedachten, nicht existierenden Orte zu wählen ermöglicht (*Lummerland, Traumland...*). Das Gute siegt über das Böse, was die moralischen Werte aufweist. Sehr oft ist in den Märchen die Symbolik der Zahlen wie 3, 7 oder 13 benutzt.

Weiter ist für dieses Genre die Expressivität der Sprache typisch. Die häufigsten expressiven Sprachmittel sind Interjektionen (pfuj, ach, klirr), Diminutiva (Händchen, Männerchen), Komposita (vor allem die Possessivkomposita - Nußknacker, Rotkäppchen), und dann die Figuren und Tropen.⁵²

Figuren repräsentieren eine Veränderung der Äußerung auf der Satzebene. Die wichtigsten Figuren sind:

- Anapher (Wiederholung eines Wortes oder Wortgruppe am Anfang aufeinanderfolgender Sätze oder Verse)
- Epipher (Wiederholung eines Wortes oder Wortgruppe am Ende aufeinanderfolgender Sätze oder Verse)

⁵²vgl. Lederbuchová, Ladislava (2002): Průvodce literárním dílem. Výkladový slovník základních pojmů literární teorie Jinočany, S. 237 ff.

- Euphemismus (verfeinerte Formulierung für einen unangenehmen Ausdruck → Er liegt jetzt *unter dem Gras* anstatt er ist gestorben)

Die Tropen repräsentieren eine Veränderung der Äußerung auf der Wortebene durch den Ersatz des eigentlichen Ausdrucks durch einen uneigentlichen. Unter die häufigsten Tropen gehören:

- Metapher (übertragene Bedeutung auf Grund der Ähnlichkeit der genannten Erscheinungen → Er war *ein Löwe* in der Schlacht)
- Personifikation (eine Art der Metapher auf Grund einer Art der Bedeutung der Ähnlichkeit - wo die Eigenschaften und Tätigkeiten der lebenden Wesen auf die leblosen Dingen übertragen werden → *der Himmel weinte*)
- Metonymie (übertragene Bedeutung auf Grund des Zusammenhanges zweier Sachen → *Goethe lesen* anstatt ein Buch von Goethe lesen)
- Synekdoche (eine Art der Metonymie auf Grund der Verwechslung eines Teils für das Ganze und umgekehrt → *unter meinem Dach* anstatt in meinem Haus)
- Hyperbel (übertriebene bis unreaale Benennung der Wirklichkeit → Ich habe es schon *tausendmal* gesagt.)
- Vergleich (Vergleich auf Grund der gleichen oder ähnlichen Eigenschaften → Er ist stark *wie ein Löwe*)

In den Märchen kommen häufig auch die sg. sprechenden Namen. Nach Mikulová⁵³ handelt es sich um Namen von Personen und Orten, die durch die Benennung auch innerlich charakterisiert werden. Diese Namen wurden schon in alten Mythen und Sagen benutzt (Prometheus heißt 'der Vorausschauende') und werden sowohl in der Literatur als auch in den Filmen oder Serien benutzt. Mikulová gibt in ihrer Dissertation zahlreiche Beispiele von solchen Namen: Prinzeß *Willwischen*, König *Haltewort*, *Wellewatz*, *Tunichtgut*, *der Lange*, *der Dicke* und *der*

⁵³vgl. Mikulová, Anna (2008): Expressivität in der Sprache der Märchen. Dissertation, Brno, S. 151 ff.

Scharfäugige, Rotfuchs u.a. Diese Namen charakterisieren zwar ihre Träger, aber sie verursachen Probleme bei der Übersetzung in eine andere Sprache, weil ihre Bedeutungen nicht immer ganz eindeutig sind.

Laut der bereits erwähnten Theorie für Märchentexte sollte die Analyse des Märchentextes im praktischen Teil dieser Arbeit größere Anzahl der Possessivkomposita nachweisen. Weiter sollten auch die sg. sprechenden Namen im Märchen als Bereicherung der Sprache vorkommen.

5 Fortgang der Analyse

Für die vorliegende Bachelorarbeit wurde das Buch „Nussknacker und Mäusekönig“ ausgewählt, weil es sich um ein Märchenroman handelt, und deshalb wurde größere Menge der Komposita erwartet. Vor allem wurde in diesem Märchentext größere Anzahl der Possessivkomposita erwartet, weil die Possessivkomposita für dieses Genre typisch sind.

Zuerst wurde das Märchen mehrmals gelesen, danach wurden alle substantivischen und adjektivischen Komposita ausgeschrieben. Bei den adjektivischen Komposita wurden auch die, die ihre Form mit Hilfe des Partizips bilden, aufgenommen. Weiter hat die Kompositionsanalyse gefolgt. Dann wurden diese Komposita in drei Gruppen eingegliedert - Determinativkomposita, Possessivkomposita und Kopulativkomposita. Diese Teilung wurde auf Grund der Erkenntnissen von Wolfgang Fleischer durchgeführt. Nachdem wurden die Determinativkomposita paraphrasiert und bei den Possessivkomposita wurde die Bedeutung erklärt.

Für die Paraphrasen und Bedeutungen wurden diese drei online Wörterbücher benutzt: Duden Wörterbuch, Wörterbuch der Gebrüder Grimm (in dem wurden vor allem die veralteten Wörter gefunden) und Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS).

Sehr wichtig war, dass die Eigenschaften einzelnen Klassen berücksichtigt wurden. Es sollten nur die Wörter ausgeschrieben worden, bei denen nur zur Zusammensetzung, nicht zugleich zur Ableitung geschehen wurde. Von dieser Arbeit wurden also alle Zusammensetzungen und Zusammenrückungen ausgelassen. Die einzelnen Ausnahmen bilden die Wörter wie *Hinterstübchen*, *Schutzengleinm Speckfresserin*, diese Wörter haben als Determinativkomposita entstanden und waren nur für die Bedürfnisse des Märchens nachtraglich modifiziert - verkleinert (diminuiert) oder moviert.

Im Falle der Diminution hat das Wort noch eine emotionale Konnotation erhalten, die für die Wörter in Märchen typisch ist - in allen Fällen waren die Wörter positiv emotinal gefärbt. Bei dem modifizierenden Wortbildungsprozess kam es nicht zum Wechsel der Begriffskategorie, das heißt, es handelt sich nur um eine andere Bezeichnung desselben Denotats.

In die Analyse wurden vollidiomatische Ausdrücke wie (*Augenblick*, *Hochzeit*) nicht aufgenommen, da ihre Struktur nicht mehr transparent ist.

Weggelassen wurden ebenfalls Wörter mit Halbsuffixen (*Naschwerk, Laubwerk*), denn zweites Element seine ursprüngliche Bedeutung verloren hat und reihenbildend geworden ist.

Aus dem gleichen Grund erscheint das Wort *Astronom* mit dem Konfix *-nom* nicht in der Analyse. Es handelt sich um das einzige Konfixkompositum im ganzen Buch.

In die Arbeit wurden aber die Augmentativa *engelschön, eiskalt, glutrot, grundhäßlich, himmelhell* aufgenommen, da sie am Rande der Determinativkomposita stehen. Das Bestimmungswort verliert schon seine ursprüngliche Bedeutung und dient nur zur Verstärkung der Bedeutung des Grundwortes. Hinsichtlich dieser Problematik ist schwer zu erkennen, ob es sich um eine Verstärkung oder einen Vergleich handelt, und deshalb wurden diese Wörter in die Analyse eingegliedert.

5.1 Ernst Theodor Amadeus Hoffmann

E.T.A. Hoffmann war deutscher Schriftsteller, Dichter, Komponist, Musikkritiker, Karikaturist, Maler und Zeichner. Er wurde am 24. Januar 1776 in Königsberg als Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann geboren. Er tauschte sein Namen Wilhelm gegen Amadeus als Verehrung für Wolfgang Amadeus Mozart.

Hoffmann hat in Königsberg Jura studiert. Nach diesem Studium wurde er in den Staatsdienst aufgenommen und hat sich mit seiner Cousine verlobt. Vier Jahre später hat aber seine Verlobung gelöst und im Jahre 1802 hat er Maria Thekla Michalina („Misch“) Rorer-Trzynska geheiratet. Zwischen 1802 und 1810 war Hoffmann in Warschau, Bamberg, Dresden und Leipzig als Musiklehrer und Kapellmeister, Theaterkomponist und Bühnenbildner tätig.

Literarisches Schaffen von Hoffmann ist der Zeit der Hochromantik zugeordnet. Seine werke weisen Dichotomie zwischen Normalität und Wahn, Realität und Fantasiewelt, Bürgerlichkeit und Exzentrik aus. Außerdem interessierte er sich für den trivialen Schauerroman und die Geisteskrankheiten.

Hoffmann hat Romane, Erzählungen und Märchen geschrieben. Unter seine bekannteste literarische Werke gehören: Ritter Gluck (1809), Fantasiestücke in Callot's Manier (1815), Die

Elixiere des Teufels (1815/16) Die Serapions-Brüder (1819–1821, diese Werk enthält das Märchen Nussknacker und Mäusekönig), Des Veters Eckfenster (1822).

Am 25. Juni 1822 stirbt E. T. A. Hoffmann in Berlin an einer Erkrankung des Rückenmarks⁵⁴.

5.2 Nussknacker und Mäusekönig

Das Märchenroman Nussknacker und Mäusekönig wurde im Jahr 1816 von Ernst Theodor Amadeus Hoffmann geschrieben und auch herausgegeben. Dieser Werk ist der Zeit der Hochromantik und dem Genre Kunstmärchen zuzuordnen. Obwohl in diesem Märchen die klassischen Merkmale des Volksmärchen (*Verzauberung und Entzauberung, Fluch und Erlösung, Kampf zwischen guten und bösen Mächten*) vorkommen, der Hauptunterschied liegt darin, dass das Wunderbare als das Wirkliche präsentiert wird. Weiterer Merkmal des Kunstmärchens ist die nicht lineare Handlung, hier wurde ein anderes Märchen in die Handlung des eigenes Märchens eingeflochten.

Dieses Märchen ist sehr populär und wurde mehrmals verfilmt und die Handlung des Märchens hat auch als Vorlage zum Ballettstück oder Computerspiel gedient⁵⁵.

5.2.1 Inhalt des Märchens

Das Märchen beginnt am Heiligabend, die Kinder Fritz und Marie Stahlbaum warten auf die Geschenke. Sie bekommen von den Eltern Puppen, Husaren und Bilderbücher. Als der Pate Drosselmeier kommt, gibt er den Kindern Geschenke. Ein Geschenk ist ein sehr vortrefflicher kleiner Mann, der Nussknacker. Marie findet ihn sehr schön, ihr Bruder spielt mit ihm, aber mit einem harten Nuss verursacht, dass drei Zähnen fielen aus des Nussknackers Munde und sein ganzes Unterkinn wird lose und wacklig. Marie schützt den kleinen Nussknacker mit ihr kleines Taschentuch und sucht alle Zähnen zusammen.

Marie bittet ihre Mutter um länger spielen zu dürfen. Um Mitternacht werden alle Spielsachen in ihrem Zimmer lebendig. Der abscheuliche Mausekönig erscheint mit anderen Mäusen und

⁵⁴vgl.http://www.dieterwunderlich.de/E_T_A_Hoffmann.htm (2. 4. 2015)

⁵⁵vgl.<http://aspektedermanistik.blogspot.cz/2011/09/eta-hoffmann-nussknacker-und-mausekonig.html> (3. 4. 2015)

es kommt zum Kampf zwischen dem Mausekönig (und seiner Armee) und Nussknacker (mit Marias Spielsachen). Marie sieht, dass Nussknacker in Not ist und wirft mit ihrem Schuh auf den Mausekönig. Sie verletzt sich mit einer zerbrochenen Glasscheibe und fällt in Ohnmacht.

Am nächsten Tag glauben ihre Eltern nichts, was Marie sagt und sie denken, dass sie von einem Schock spricht. Pate Droßelmesier beginnt „Das Märchen von dem harten Nuss“ zu erzählen. Dieses Märchen beginnt mit der Geburt einer Prinzessin. Die Königin hat Angst, weil Frau Mauserinks sich zu rächen wollte. Diese Angst ist berechtigt, Mauserinks verzaubert die Prinzessin und die sieht dann sehr verunstaltet aus.

Einzigste Lösung ist die Suche des überharten Nuss Krakatuk, der geknackt werden muss. Der Retter muss jung und unschuldig sein. Seine Aufgabe ist den Kampf gegen den Mausekönig zu führen. Obwohl er die Prinzessin rettet, opfert er dabei seine Schönheit und erstarrt zur Holzpuppe. Er kann nur durch ethische Leistung erlöst werden, aber die Prinzessin will von ihm nicht mehr wissen und so bleibt er verzaubert.

Im letzten Teil des Märchens ist die Wirklichkeit mit der wunderbaren Welt gemischt. Marie und Nussknacker kommen zusammen in die Wunderwelt. Als Tor in diese Welt dient Ärmel Vaters Reisefuchspelzes. Nussknacker ist Prinz in Konfektburg. Sie verlieben sich ineinander. Marie erwacht und spricht zum Nussknacker, dass sie sich anders als Prinzessin Pirlipat benehmen würde. Der Pate stellt Marie seinen Neffen aus Nürnberg vor. Der Neffe sagt zu Marie, dass er zuvor der Nussknacker war und ihr einen Heiratsantrag macht.

5.3 Analyse der Komposita

Wie schon oben genannt wurde, es wurden nur die substantivischen und adjektivischen Komposita bestimmt. Damit die Analyse übersichtlich wurde, wurden die Komposita alphabetisch mit den Kapitelnummern in vier Tabellen ausgeschrieben. Bei den Determinativkomposita wurden die Paraphrasen und bei den Possessivkomposita die Bedeutungen geschrieben. Bei manchen Komposita wurden genaue Paraphrasen nicht möglich, weil viele Wörter schon veraltet sind. Bei den Wörtern, die nur einmal (in diesem Märchen vorkommen, wurde die Paraphrase nach der Bedeutung im Text geschrieben (*Rosinentor*).

Zuerst wurden die Substantive bestimmt - Tabelle 1 (Determinativkomposita) und Tabelle 2 (Possessivkomposita). Weiter wurden die adjektivischen Komposita zu bestimmen. Sie sind in den Tabellen 3 (Determinativkomposita) und 4 (Kopulativkomposita). Bei den Kopulativkomposita sind keine Paraphrasen möglich, deshalb sind bei den Kopulativkomposita nur die Kapitelnummer und keine anderen Angaben angeführt.

5.3.1 Determinativkomposita - Substantive

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

	Kompositum	Kapitel	Paraphrase
Abenddämmerung	1		Dämmerung am Abend
Baumkuchen	13		schichtweise gebackener, hoher, zylindrisch geformter Kuchen aus Biskuitteig
Baumwolle	3		die Faden der Baumwollenpflanze
Beinkleid	3		Kleid für Beine, Hosen
Bergmannsmützchen	3		kleine Mütze eines Bergmannes
Bilderbuch	2		reich bebildertes Kinderbuch
Blumenanger	13		mit Blumen bewachsener Anger, Platz
Blumenbouquet	14		Bouquet aus Schnittblumen
Blumenstrauß	12		Strauß aus Schnittblumen
Blutfleck	11		durch Blut hervorgerufener Fleck

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
Blutwurst	7	Wurst aus Schweinefleisch, Speckstückchen und dem Blut des Schlachttieres
Bonbonshäuser	12	aus Bonbons gebaute Häuser
Brasilienholz	13	südamerikanisches Holz
Brautleute	12	zwei Leute - Braut und Bräutigam
Briefträger	11	jemand, der die Briefe trägt
Bürgermeister	13	Oberhaupt einer Stadt, Gemeinde
Christkind	1	am Jesuskind orientierte Kindergestalt, die in der Vorstellung von Kindern zu Weihnachten Geschenke bringt
Christkleidchen	11	Kleid, das von Jesus Christi getragen wurde
Dattelblatt	13	Blatt der Dattelpalme
Dattelkönig	9	König von dem Dattelland
Devisen-Figuren	4	Figuren aus Porzellan
Devisen-Korps	5	Korps aus Porzellanfiguren
Dragantpuppe	11	Puppe aus Dragee
Drahtballett	12	mit Drahtpuppen getanztes Ballett
Drahtpuppe	6	Marionette
Edelstein	12	edler Stein, der wegen seines Glanzes, seiner schönen Farbe als Schmuck verwendet wird
Ehrfurcht	7	Ehre, Respekt vor der Würde
Eichhornshaus	9	Haus eines Eichhorns
Ellbogen	4	Knochenfortsatz der Elle am Ellbogengelenk
Engelsköpfchen	8	Kopf eines Engels
Federhut	2	mit Feder geschmückter Hut
Federlesen	9	das beflissene Ablesen von Federn, Fusseln

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
		vom Kleid vornehmer Personen
Federpose	7	eine von der fünf Schlachtposen
Feenreich	14	Reich der Feen
Feierkleid	7	festliches Kleid zu einer Feier
Feldbinde	4	Binde an einem Schlachtsfeld
Feldherr	4	Oberbefehlshaber, Heerführer
Feldkümmel	11	Kümmel, der am Feld wächst
Feldzeichen	11	militärisches Erkennungszeichen
Fischerzunft	13	Zunft der Fischer
Frauenbild	9	Bild, das jemand von Frauen hat
Fußbank	5	niedrige kleine Bank als Fußstütze beim Sitzen
Fußboden	1	die Bodenfläche in einem Innenraum
Gänsekiel	14	ein zum Schreiben geeigneter Kiel einer Gans
Gardehusarenmarsch	11	Marsch der Gardehusaren
Geburtstag	14	Jahrestag der Geburt
Gegenteil	6	Person, Sache, die einer anderen Person, Sache entgegengesetzt ist
Gemütsart	7	Art des Gemüts
Generalmarsch	5	Marsch, der vor allem beim Militär zum Marschieren bei Paraden gespielt wird
Gerstenzucker	12	aus Gerste hergestellter Zucker
Gewürznelkstenstängel	13	Stängel von Gewürznelke
Glasperücke	1	Perücke aus Glas
Glasscheibe	4	dünne Platte aus Glas
Glasscherbchen	6	Scherbchen des Glases
Glasschrank	4	Schrank mit Türen oder Wänden aus Glas
Glockenspiel	2	aus einer Reihung aufeinander abgestimmter

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
		Glocken bestehendes Werk
Glockenstimmchen	10	Stimme, Klang einer Glocke
Goldfaden	7	goldfarbener Faden
Goldvogel	13	goldfarbener Vogel
Großherr	13	großer Herr - Titel des türkischen Sultans
Großmogul	13	Großherr, Herrscher des mongolischen Reiches Indien
Haarbeutel	9	Beutel in den die Hinterhaare des Kopfes gesteckt wurden
Halsband	1	fest um den Hals getragenes Band
Hampelmann	6	an die Wand zu hängendes Kinderspielzeug in Gestalt eines Mannes
Handwerk	3	Tätigkeit, die im Wesentlichen mit der Hand und einfachem Werkzeug betrieben wird
Hauptstadt	12	Stadt eines Landes, in der sich der Regierungs- sitz befindet
Hausflur	12	Flur innerhalb eines Hauses
Hinterfuß	8	Fuß des Hinterbeins
Hinterstübchen	1	nach hinten liegende kleine Stube
Hochzeitgast	12	zu einer Hochzeit geladener Gast
Hofastronom	7	Astronom, der an einem Hof dient
Hofball	7	Ball an einem Hof
Hofdame	7	adlige, einem Hof angehörende Dame
Hofmarschall	9	Marschall, der an einem Hof dient
Hofmathematiker	7	Mathematiker, der an einem Hof dient
Hofuhrmacher	7	Uhrmacher, der an einem Hof dient

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
Holzpuppe	14	Puppe aus Holz
Holzpüppchen	4	Spielzeugpuppe aus Holz
Holzwurm	8	im Holz lebender Wurm
Honigstrom	12	Strom des Honigs
Husarenjäckchen	3	kleine Jacke eines Husaren
Intelligenzblatt	8	Nachrichten- und Inseratenblatt des 18. und 19. Jahrhunderts
Jahresfrist	14	Zeitraum eines Jahres
Jammergeschrei	13	Geschrei aus Jammerlauten
Janitscharenmusik	12	rauschende Musik von den Janitscharen
Jungfrau	11	noch nicht verheiratete junge Frau
Kandiswiese	12	Wiese voll von Kandiszucker
Kantonierungsquartier	4	Quartier für Kantonisten (Rekruten)
Kasserolle	7	Kasse in der Form einer Rolle
Katzenkopf	4	Kopf einer Katze
Kavallerieangriff	5	Angriff einer Kavallerie
Kinderauge	1	Auge eines Kindes
Kinnbacke	6	seitliche Backe am Kinn
Kleiderschrank	12	Schrank zum Aufhängen und Aufbewahren von Kleidungsstücken
Kolibrifeder	13	Feder eines Kolibris
Konfektburg	13	Burg aus den Konfekten
Konfektbürger	13	Bürger von Konfektburg
Konfitürenhain	13	Hain (kleiner Wald) mit Konfitüren (Marmeladen)
Königreich	5	Reich, das von einem König regiert wird

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
Kopfbeule	13	Beule am Kopf
Kratzfuß	9	Verbeugung, bei der ein Fuß in weitem Bogen hinter den anderen gezogen wird
Kronleuchter	2	großer Leuchter mit mehreren Armen
Kronschatz	7	Schatz im Besitz eines Herrscherhauses
Kuchenbedürfnisse	13	Dinge, deren man in der Küche bedarf
Küchenschürze	7	bei der Arbeit in der Küche getragene Schürze
Kunstwerk	4	schöpferisch gestaltetes Werk der Kunst
Lambertsnuss	12	Nuss einer Haselnussart
Landesherr	7	Herrscher, Monarch eines Landes
Landesvater	7	Herrscher, Fürst eines Landes
Lastwagen	9	Kraftwagen zur Beförderung von Lasten
Leberwurst	7	aus Kalbs- und Schweineleber bereitete Streichwurst
Legationsrat	8	diplomatischer Vertreter eines Staates
Lehnsessel	7	bequemer Sessel mit Armlehnen
Lehnstühlchen	10	bequemer Stuhl mit Armlehnen
Leibarzt	7	Arzt, der vornehmlich hochgestellte Persönlichkeiten betreut
Leibgürtel	4	fester Gürtel, der um Taille oder Hüfte getragen wird
Lieblingsspeise	7	bevorzugte, liebste Speise
Limonadenstrom	12	Strom der Limonade
Lindenholz	4	Holz aus Lindenbaum
Löwenstimme	8	sehr starke Stimme

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
Luftsprung	2	kleiner Sprung in die Höhe
Lungenmus	7	Mus aus klein gehackter Kalbslunge
Mädchenantlitz	13	Antlitz eines Mädchens
Magenwasser	8	ein mit magenstärkenden Mitteln abgezogener Branntwein
Mandelfürst	9	Fürst von dem Mandelreich
Mandelkern	12	Kern, Frucht des Mandelbaums
Mandelmilchsee	12	See voll von Mandelmilch
Mandelntor	12	mit Mandeln bedecktes Tor
Marktplatz	13	Platz, wo sich der Markt befindet
Marmorwiese	12	Wiese aus Marmor
Marzipanschloss	13	Schloss aus Marzipan
Mauerloch	11	Loch in einer Mauer
Mauerstein	4	Baustein zur Herstellung von Mauerwerk
Mäuseartillerie	5	Artillerie der Mäuse
Mausefalle	7	Falle zum Fangen von Mäusen
Mäuse-Kavalleriemassen	5	Kavalleriemassen der Mäuse
Mäusekavallerist	5	Kavallerist von der Mäusearmee
Mäusekönig	1	König der Mäuse
Mausekopf	4	Kopf einer Maus
Mausekörper	4	Körper einer Maus
Mäusepack	4	Pack, Gruppe von Mäusen
Medizinalrat	1	Medizinalbeamter der höheren Laufbahn
Medizinalrätin	6	Medizinalbeamtin der höheren Laufbahn
Menschenhand	14	Hand eines Menschen
Mittagstisch	8	zum Mittagessen gedeckter Tisch
Mittelgebäude	13	Gebäude, das sich in der Mitte einer

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
		Stadt befindet
Mittelsaal	2	Saal, der sich in der Mitte eines Gebäudes befindet
Mittelstube	1	Stube, die sich in der Mitte eines Gebäudes befindet
Mitternacht	4	Zeitpunkt um 12 Uhr nachts
Mohrenreigen	13	Reigen der Mohren
Mörserstößel	13	Stößel für einen Mörser
Mückenadmiral	12	Admiral einer Mückenarmee
Muschelwagen	13	Wagen aus einer Muschel
Nachtmütze	9	Mütze, die man in der Nacht trägt
Nachtquartier	3	Quartier für eine Nacht
Nachtzeit	11	Zeit in der Nacht, nächtliche Stunde
Nebelwolke	13	aus Nebel bestehende Wolke
Nussverkäufer	9	jemand, der die Nüße verkauft
Obergerichtsrat	1	der Rat eines Obergerichtes
Oberhofmeisterin	7	Erzieherin und Zeremonienmeisterin an Höfen
Oberhofküchenmeister	7	ranghöherer Hofküchenmeister
Oberleib	3	oberer Teil des Körpers
Oberschatzmeister	7	jemand, der bei einem Verein die Kasse verwaltet
Oberwärterin	8	die älteste von einer Gruppe Wärterinnen (Pflegerinnen)
Oberzeichendeuter	8	jemand, der die Zeichen deutet
Oberzeremonienmeister	9	für die Einhaltung des Zeremoniells verantwortlicher höher stehender Hofbeamter

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
Ofenheizer	9	jemand, der Ofenheizungsladen bedient
Ohnmacht	5	Stand der Bewusst- und Machtlosigkeit
Opferfest	13	vier Tage dauerndes Fest der islamischen Religion
Orangenbach	12	Bach mit Orangensaft
Orangenduft	12	Duft der Orangen
Papierland	12	Land aus Papier
Pelzärmel	12	Ärmel aus Pelz
Perlzähnnchen	7	Zähnnchen, die wie Perlen aussehen
Pfarrhaus	12	dem Pfarrer gehörendes Haus
Pfefferkuchen	2	stark gewürztes, süßes, gebackenes Gebäck
Pfefferkuchheim	12	Heim der Pfefferkuchen
Pfefferkuchmann	6	Figur aus Pfefferkuchen
Pfeffernuss	5	kleiner, runder Pfefferkuchen
Pfirsichkern	9	Kern (Stein) eines Pfirsichs
Prunkzimmer	1	prunkvolles Zimmer
Puppenarmee	6	Armee der Puppen
Puppenbude	9	Bude mit Puppen
Puppendrechsler	9	Drechsler, der Puppen erzeugt
Puppenmädel	6	Puppe, die als Mädchen aussieht
Puppenreich	10	Reich der Puppen
Räderwerk	2	Gesamtheit der miteinander arbeitenden Räder einer Maschine, eines Uhrwerks
Rasenplatz	2	rasenbewachsener Platz
Rauschgold	12	dünn ausgewalztes Messingblech, Flittergold
Reibeisen	13	Eisen, mit dem man reibt, Raspel

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
Reichskanzler	7	Vorsitzender der Reichsregierung
Reisefuchspelz	12	Fuchspelz, der als Reisemantel dient
Rippenstoß	13	Stoß mit dem Ellbogen in jemandes Seite
Rittmeister	5	Anführer der Reiterei
Rittermut	11	Mut eines Ritters
Ritterspiel	7	als Spiel mit Kriegswaffen und in voller Rüstung durchgeführter Kampf zweier oder mehrerer Ritter gegeneinander
Rockschoß	4	Schoß am Rücken der Herrenjacken
Rosenduft	12	Duft der Rosenblüte
Rosenflut	12	rosafarbene Flut (strömende, stark bewegte Wassermasse)
Rosenschimmer	12	Schimmer der Rosenblüten
Rosensee	12	rosafarbener See
Rosenwelle	13	rosafarbene Welle
Rosenwoge	13	rosafarbene Woge (Welle)
Rosinentor	12	mit Rosinen bedecktes Tor
Rückteil	12	hinterer Teil
Ruhestand	11	rechtlicher Stand, in dem jemand eine Pension Altersversorgung erhält
Sandelholz	7	Holz vom Sandelbaum
Schlafmütze	9	im Bett getragene Mütze
Schlafrock	13	einem Mantel ähnliches, leichtes, bequemes Kleidungsstück, das im Haus getragen wird
Schlafzimmer	4	besonders eingerichtetes Zimmer zum Schlafen
Schleppkleid	2	Kleid mit einer Schleppe

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

	Kompositum	Kapitel	Paraphrase
Schnupftuch	11		kleines, in der Tasche zu tragendes Tuch
Schokoladenkönig	12		König von dem Schokoladenland
Schokoladentafel	12		Tafel Schokolade
Schönheitskern	9		Kern der Schönheit
Schönheitsmittel	9		Mittel zur Schönheitspflege
Schornsteinfeger	4		Handwerker, der den Schornstein reinigt
Schutzenglein	10		einem Menschen zum Schutz beigegebener Engel
Schwermut	8		schwere, gedrückte Gemütstimmung
Sehnsucht	9		Krankheit des schmerzlichen Verlangens
Seidenflocke	7		Flocke aus seidenen Fäden
Selbstsucht	11		nur die eigenen Belange verfolgendes, triebhaftes Verhalten, Ichsucht, Egoismus
Silberstimmchen	13		helle, hohe Stimme
Spielsachen	1		Gegenstände zum Spielen für Kinder
Sonnenschirm	1		Schirm zum Schutz gegen Sonnenstrahlen
Sonntagsrock	8		Rock, der am Sonntag getragen wird
Speckfresserin	7		Frau, die Speck frisst
Spiegelfenster	2		Fenster, das wie ein Spiegel aussieht
Staatsdienst	8		Dienst des Staates
Staatsrat	7		kollektives, oberstes Staatsorgan der Exekutive eines Staats
Stabsoffizier	7		Offizier der Dienstgrade Major bis Oberst
Stadtviertel	13		Stadtteil
Sterndeuter	8		jmd., der Sterndeutung betreibt, Astrologe
Strafamt	11		Amt, die übertragene Obliegenheit zu strafen
Studentenfutterpforte	12		Futterpforte der Studenten

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
Studierzimmer	8	Zimmer, in dem man studiert
Tannenbaum	2	die Tanne, die als Weihnachtsbaum dient
Taschentuch	3	kleines, in der Tasche zu tragendes Tuch
Teetisch	4	zum Tee gedeckter Tisch
Todesnot	9	äußerste Not, bei der Todesgefahr für jemanden besteht
Todesschlaf	6	sehr tiefer, dem Zustand des Totseins ähnlicher Schlaf
Totenstille	8	tiefe Stille
Überblick	5	zusammenfassende übersichtliche Darstellung von etw.
Uhrenpendikel	6	Perpendikel einer Uhr, Uhrpendel
Uhrkette	14	Kette zum Befestigen einer Taschenuhr an der Kleidung
Uhrmacher	6	jemand, der Uhren konstruiert, entwickelt, baut
Uhrmacherliedchen	6	Lied eines Uhrmachers
Unterkinn	3	Doppelkinn, Wulst aus Fettgewebe
Vaterstadt	9	Stadt, aus der jemand stammt
Wachslichtchen	11	aus einer Wachskerze gemachtes Licht
Waffenbruder	5	Kampfgefährte, Waffengefährte in einer militärischen Auseinandersetzung
Wandschrank	4	in eine Wand eingebauter Schrank
Wanduhr	4	an die Wand zu hängende Uhr
Wasserstrahl	13	Strahl von Wasser
Wehklage	8	laute Klage
Weihnachten	1	die heiligen Mittwinternächte - Fest der christlichen Kirche, mit dem die Geburt Christi

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
		gefeiert wird
Weihnachtsbaum	12	Baum, den man zu Weihnachten schmückt
Weihnachtsgabe	1	Geschenk zu den Weihnachten
Weihnachtsputz	4	Putz (Kleidung, die jemandes Erscheinung, Ansehen hebt), der zu Weihnachten getragen wird
Weihnachtstag	9	Feiertag des Weihnachtsfestes
Weihnachtstisch	2	Tisch, auf dem die Weihnachtsgeschenke liegen
Weihnachtswald	12	Wald voll von Weihnachtsbäumen
Weihnachtszeit	9	Zeit vom ersten Advent bis zum Jahresende
Wellenstrom	13	Strom der Wellen
Wendelstern	6	schraubenförmiger Stern
Werkstück	12	geschaffenes Werk, Stück Arbeit
Widerschein	12	Helligkeit, die durch reflektiertes Licht entstanden ist, Schein des Lichtes
Wohlbehagen	10	großes Behagen
Wohlgeruch	7	angenehmer Geruch, Duft
Wohlwollen	3	freundliche, wohlwollende Gesinnung
Wohnstube	4	Zimmer einer Wohnung für den Aufenthalt während des Tages
Wohnzimmer	11	Zimmer, in dem man wohnt
Wollsäckchen	4	Säckchen aus Wolle
Wunderbaum	2	wunderbarer Baum
Wunderding	4	wunderbares Ding
Wunderreich	14	Reich, wo Wunder geschehen
Wundfieber	6	durch Wundinfektion bedingtes Fieber
Wurstkessel	7	Kessel zum Herstellen, Kochen von Wurst

Tabelle 1: Determinativkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
Wurstschmaus	7	Schmaus aus Würsten
Wurstsuppe	7	Suppe aus Wurstbrühe
Zahmarzt	9	Arzt für Zahnheilkunde
Zahnschmerz	12	von einem kranken Zahn ausgehender Schmerz
Zauberpalast	13	verzauberter Palast
Zedernholz	12	Holz aus Zeder
Zimtstange	13	zu einer dünnen Stange gerollte und als Gewürz verwendete getrocknete Rinde des Zimtbaumes
Zitherspielmann	4	jemand, der die Zither spielt
Zuckerarbeit	13	Arbeit mit Zucker
Zuckererbse	5	süß schmeckende Erbse
Zuckerkorb	12	Korb voll von Süßigkeiten
Zuckermandel	2	in Zucker gewälzte Mandel
Zuckerpüppchen	11	aus Zucker gemachte Puppe
Zuckerpuppe	11	aus Zucker gemachte Puppe
Zugluft	4	Luft, die als Zug spürbar ist

5.3.2 Possessivkomposita - Substantive

Tabelle 2: Possessivkomposita - Substantive

Kompositum	Kapitel	Bedeutung
Droßelmeier	1	Majordomus, der komponiert (Vergleich mit einem Drossel - Singvogel)
Hanswurst	13	dummer Mensch, den man nicht ernst nimmt, der sich lächerlich macht
Leckermaul	13	jemand, der gern Süßigkeiten isst
Meerkatze	5	Affe, der im Süden Afrika lebt

Tabelle 2: Possessivkomposita - Substantive

	Kompositum	Kapitel	Bedeutung
Milchbart	9		junger, unerfahrener Mann
Nussknacker	1		bunt bemaltes hölzernes Männchen, das mit eingearbeiteter Mechanik in seinem Mund Nüsse knackt, in diesem Märchen ist Nussknacker lebendig
Nussknackerchen	12		Diminutiv zum Wort Nussknacker; s.o.
Nussknackerlein	12		Diminutiv zum Wort Nussknacker; s.o.
Stahlbaum	1		eine Baum- oder Strauchart, deren Holz beinahe so hart wie Eisen ist

5.3.3 Determinativkomposita - Adjektive

Tabelle 3: Determinativkomposita - Adjektive

	Kompositum	Kapitel	Paraphrase
achtungswert	13		wert, geachtet oder beachtet zu werden
(meine) allerbeste	11		Verstärkung für bester, beste, bestes
(die) allerherrlichsten	14		prachtvoll, hervorragend, Verstärkung für: herrlich
allerliebste (Kinder)	2		wunderhübsch, sehr zierlich, Verstärkung für: liebster, liebste, liebstes
(der) allerschönsten (Puppen)	4		wunderschön, Verstärkung für: schönste, schönster, schönstes
(meine) allervortrefflichste	14		hervorragend, Verstärkung für: trefflich
azurblau	8		himmelblau, leuchtend blau
blankgezogen	4		aus der Scheide gezogene Waffe
blutrot	11		intensiv rot, wie die Farbe der Blut
buntgefärbt	12		von bunten Farben
daranstoßend	1		an etwas stoßend

Tabelle 3: Determinativkomposita - Adjektive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
daranhängend	9	mit etwas zusammenhängend, dazugehörend
daraufgestreut	13	auf etwas gestreut
dunkelbraun	12	von dunklem Braun
dunkelbrennend	13	dunkel gefärbt
dunkelgelb	12	von dunklem Gelb
dunkelrot	4	von dunklem Rot
engelschön	7	schön wie ein Engel
eiskalt	4	kalt wie Eis, sehr kalt
fluchwürdig	13	verabscheuungswürdig, verdammenswert
fortwirkend	10	nicht an Wirkung verlierend
glutrot	14	von dunklem, tiefem Rot
goldgelockt	8	goldenes Haar mit Locken
goldschuppig	13	mit goldenen Schuppen bedeckt
grundhässlich	3	sehr hässlich; von abstoßender Hässlichkeit
grünfunkelnd	4	funkelndes grünes Licht
hartnäckig	14	mit einem harten, unbeugsamen Nacken versehen, auf seinem Willen bestehend
hellfunkelnd	4	funkelndes helles Licht
hellgrün	3	ein helles Grün aufweisend
herausleuchtend	2	von dort drinnen hierher nach draußen leuchtend
herbeigerufen	7	von einer entfernt liegenden Stelle an einen bestimmten Ort, zum Sprechenden gerufen
herumgaloppierend	2	herum im Galopp laufend
hervorspringend	6	springend hervorkommen
hervorstechend	9	spitz aus etwas herausstehend, in die Augen

Tabelle 3: Determinativkomposita - Adjektive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
		stechend
hervorstehend	3	auffalend vorstehend
himmelhell	4	hell wie Himmel
hineinleuchtend	2	in etwas leuchtend
hinhauchend	12	hauchend an einer bestimmten Stelle hervorbringend
hinzufügend	1	als Zusatz, Ergänzung usw. zu etwas fügend
hochbepackt	12	mit einer sich hoch auftürmenden Last bepackt
hocherzürnt	8	sehr erzürnt
hochrot	3	sehr stark gerötet
hochverehrt	10	sehr verehrt
isabellfarben	12	von graugelber Farbe
kampflustig	4	bereit einen Streit zu beginnen
kriegserfahren	5	im Krieg erfahren
lilienweiß	7	weiß wie Lilien
milchweiß	11	von einem ins Bläuliche spielenden Weiß
mildtätig	7	barmherzig, wohlttig, aufopfernd
mondhell	11	vom Mond erhellt, beschienen
mordlustig	5	voller Mordlust
naturforschend	9	in der Natur forschend
rosasilbern	12	von hellem Rosa
rosenrot	7	von dem kräftigen Rosa der Alpenrosen
rosinfarben	12	von der Farbe einer Rosine
schneeweiß	13	weiß wie frisch gefallener Schnee
schöngeblümt	4	richtig, hübsch geblümt
schöngekleidet	13	richtig, passend gekleidet

Tabelle 3: Determinativkomposita - Adjektive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
segensreich	1	reich an Segen
silberhell	1	hell wie Silber
silberweiß	12	von silbrigem Weiß, hell schimmernd weiß
sinnverwirrend	13	die Sinne gleichsam verwirrend
sonnenhell	13	hell von Sonnenlicht
staatsklug	7	politisch klug
starrblickend	8	mit starrendem Blick
süßwogend	14	zart wie Wogen hin und her, auf und ab bewegend
übelriechend	5	schlecht und unangenehm riechend
unterirdisch	4	unter dem Erdboden liegend
violettglänzend	3	mit violetter Glanz
volkreich	13	dicht bevölkert
voranschreitend	12	vorn, an der Spitze schreitend
vorvorig	11	dem vorigen vorausgegangen
weißglänzend	2	mit weißem Glanz
weißseiden	14	aus weißer Seide
weitläufig	13	weit ausgebreitet, ausgedehnt und nach wechselnden Richtungen verlaufend
wertgeschätzt	9	hoch geachtet
wohlbekannt	11	gut, genau bekannt
wohlfrisiert	3	sorgfältig frisiert
wohlgemut	13	gutgelaunt und zuversichtlich, frohgemut
wohlgewachsen	9	richtig, schön gewachsen
wunderhübsch	2	ganz besonders hübsch
wunderlieblich	12	sehr schön, Verstärkung zu lieblich

Tabelle 3: Determinativkomposita - Adjektive

Kompositum	Kapitel	Paraphrase
wunderschön	8	ungewöhnlich schön
zornfunkelnd	8	funkelnd vor Zorn
zusammengebacken	12	aus verschiedenen Zutaten gebacken
zusammengekrümt	8	gekrümt, eine krumme Haltung angenommen
zusammengeschrumpft	9	geschrumpft, zusammengezogen

5.3.4 Kopulativkomposita - Adjektive**Tabelle 4: Kopulativkomposita - Adjektive**

Kompositum	Kapitel
dreitausend	13
dreiundneunzig	13
fünfhundert	13
fünfzehn	9
siebenhundert	13
tollkühn	5
vierzehn	6
zweiundzwanzigtausend	14

5.4 Analyse der Ergebnisse

Es wurde erwartet, dass die Determinativkomposita am häufigsten vorkommen wurden. Dieses hat sich auch bestätigt. Von allen dreihundertsiebenundneunzig Komposita sind nur neun Possessivkomposita und acht Kopulativkomposita. Dieses Ergebnis war ziemlich Enttäuschung, weil es wurde die größere Anzahl der Possessivkomposita erwartet, aber lediglich waren in dem ganzen Märchen nur achtmal, obwohl die Possessivkomposita für dieses Genre kennzeichnend sind.

Es hat sich bestätigt, dass die größte Zahl der Komposita bilden die Determinativkomposita und die Kopulativkomposita kommen nur selten vor (mit der Ausnahme von der Farben- und Zahladjektiven), wie am folgenden Bild zu sehen ist:

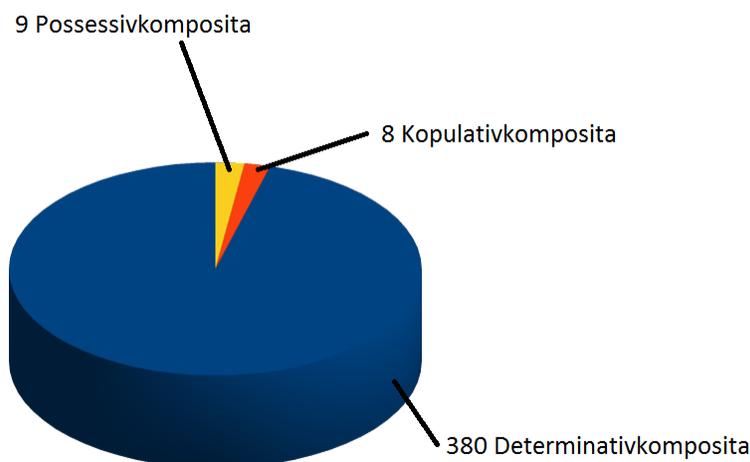


Abb. 5: Vergleich der Anzahl der Komposita

In diesem Märchen waren lediglich adjektivische Kopulativkomposita. Die Possessivkomposita sind immer Nomen, also ihr Auftauch war nur bei den substantivischen Komposita. Für bessere Übersicht sind hier noch zwei Graphiken. Die erste zeigt die Teilung der substantivischen Komposita und die zweite die Teilung der adjektivischen Komposita:

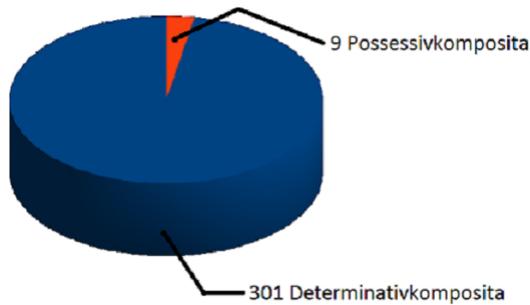


Abb. 6: substantivische Komposita

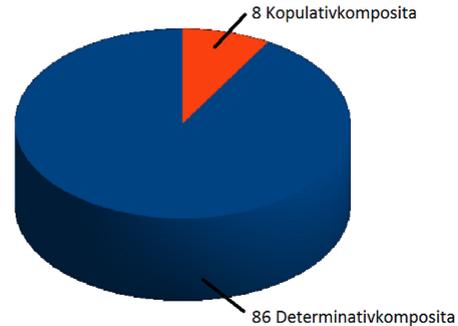


Abb. 7: adjektivische Komposita

Wie schon oben genannt wurde, in diese Analyse wurden auch die modifizierten Wörter, die verkleinert wurden, aufgenommen. Sie wurden für den Märchentext notwendig, um die Expressivität der Sprache zu äußern. Solche Wörter kommen in diesem Märchen nur ein paar Mal vor, trotzdem wurden sie als sehr wichtig wegen ihrer Expressivität gehalten. Alle Diminutiva haben positive Konnotation ausgedrückt, was ein weiteres Merkmal des Märchens (das Gute) signalisiert. In diesem Märchen überwiegen diese Wörter mit dem Diminutivsuffix *-chen* (sechszehn Wörter). Das Suffix *-lein* erhalten nur drei Wörter :

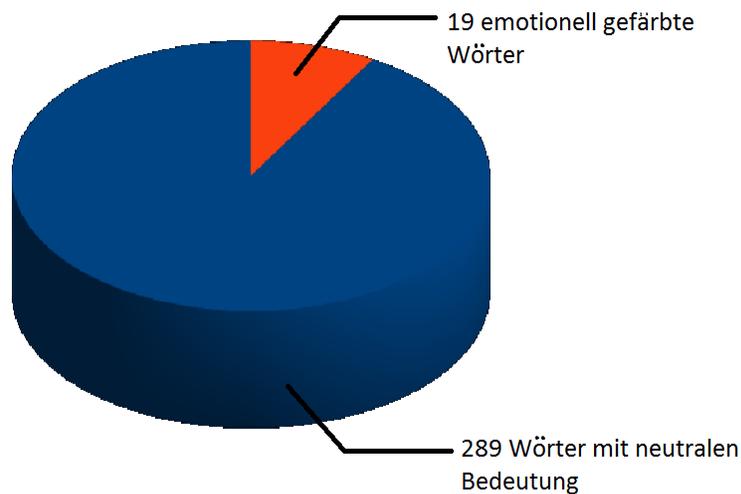


Abb. 8: Vergleich der Expressivität und Neutralität

Zusammenfassung

Laut der Ergebnisse des praktischen Teils dieser Bachelorarbeit hat sich die These, dass im Deutschen am häufigsten die Determinativkomposita vorkommen (Abbildung 5, S. 56), bestätigt. Auch bei den Kopulativkomposita ist es offensichtlich, dass sie nur einen kleinen Teil der deutschen Zusammensetzung bilden. In der Analyse des Märchentextes wurde größere Anzahl der Possessivkomposita erwartet, aber leider waren im Text lediglich neun Possessivkomposita.

Damit aber die These, dass in Märchentexten die Possessivkomposita öfter vorkommen, nicht widerlegen werden kann, weil nur ein Märchenroman analysiert wurde. Um diese These zu bestätigen oder widerlegen würde es nötig mehrere Märchentexte zu analysieren. Der Märchenroman, von dem die Komposita herausgenommen wurden, war ziemlich lang. Und auch wenn im Text viele Komposita waren, fast alle wurden als determinativ bestimmt.

Die Komposition ist die wichtigste Art der deutschen Wortbildung, und deshalb ist gut, mindestens eine Übersicht zu gewinnen. Hoffentlich wurde in dieser Arbeit die Komposition genug klar erklärt, um diese Art der Wortbildung gehörig zu verstehen. In der deutschen Sprache entstehen immer neue Wörter und deswegen können niemals alle Komposita der deutschen Sprache beschrieben werden. Einige Wörter dienen nur für den Zweck bestimmten Textes, einige bleiben in der Sprache nur für eine kurze Zeit.

Der Ziel dieser Arbeit war die Wörter, die normal gebräuchlich sind aber auch die, die nur selten vorkommen, zu beschreiben und das hat sich gelungen. Fast in jedem Märchentext oder in einer anderen ausgedachten Geschichte tauchen die scheinbar sinnlose Wörter auf. Es wäre interessant eine vergleichende Analyse mit dem Originaltext und seiner Übersetzung z.B. in die englische Sprache zu machen, um die Unterschiede in der Wortbildung zwischen zwei verwandten Sprachen zu merken.

Resümee

Diese Bachelorarbeit ist dem Thema Komposita in Märchentexten gewidmet. Sie ist in zwei Hauptteile gegliedert - den theoretischen und den praktischen Teil.

Der theoretische Teil handelt von den Typen der deutschen Wortbildung, von der Komposition, ihrer Typen, Fugenelemente und von den Kennzeichen des Märchens. Die theoretischen Erklärungen sind durch konkrete Beispiele ergänzt.

Der praktische Teil dieser Bachelorarbeit ist der Analyse aller substantivischen und adjektivischen Komposita gewidmet. Sie wurden in drei Gruppen gegliedert: Determinativkompositum, Possessivkompositum und Kopulativkompositum. Als Quelle für diese Analyse wurde ein Märchentext von E.T.A. Hoffmann ausgewählt. Weiter ist der praktische Teil auch mit der Beschreibung Hoffmanns Lebens und dem Inhalt des Märchentextes beschäftigt.

Résumé

This bachelor thesis is dedicated to the topic Compounds in fairy tales. The work is divided in two main parts - the theoretical and practical part.

The theoretical part deals with the types of German word formation, the composition and its types, interfixes and with the fairy tale features. The theoretical explanations are supplemented by concrete examples.

The practical part is devoted to the analysis of all the nouns and adjectives. They are divided in three groups - determinative compounds, possessive compounds and copulative compounds. As a source for this analysis was chosen a fairy tale novel by E.T.A. Hoffmann. The practical part is also devoted to the description of Hofmann's life and summary of the fairy tale.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Hoffmann, Ernst Theodor Amadeus: *Nussknacker und Mausekönig*, Köln, 2011.

Sekundärliteratur

Drosdowski, Günther (Hg.): *Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, Mannheim u. a., 4. Aufl., 1984.

Fleischer, Wolfgang.: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, Leipzig, 1969.

Fleischer, Wolfgang/ Barz, Irmhild: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen, 1992.

Götze, Lutz/ Hess-Lütich, Ernest W.B.: *Knaurs Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch*, München, 1992.

Götze, Lutz/ Hess-Lütich, Ernest W.B.: *Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch*, München, 1999.

Jílková, Hana: *Basiswissen Deutsche Lexikologie*, České Budějovice, 2008.

Jung, Walter: *Grammatik der deutschen Sprache*, Leipzig, 8. Aufl., 1984.

Lederbuchová, Ladislava: *Průvodce literárním dílem. Výkladový slovník základních pojmů literární teorie*, Jinočany, 2002.

Lühr, Rosemarie: *Neuhochdeutsch*, München, 6. Aufl., 2000.

Mikulová, Anna: *Expressivität in der Sprache der Märchen*. Dissertation, Brno, 2008.

Römer, Christine/ Matzke, Brigitte: *Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung*, Tübingen, 2. Aufl., 2005.

Schippan, Thea: *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen, 2. Aufl., 2002.

Zapletal, Štěpán/ Jungwirth, Karel/ Kouřimská, Milada: *Praktická mluvnice němčiny*, Praha, 3. Aufl., 1980.

Internetquellen

<http://aspektedergermanistik.blogspot.cz/2011/09/eta-hoffmann-nussknacker-und-ma-usekonig.html> (3. 4. 2015)

<http://www.dieterwunderlich.de/E.T.A.Hoffmann.htm> (2. 4. 2015)

<http://www.duden.de/>

<http://www.dwds.de/>

<http://woerterbuchnetz.de/DWB/>

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1	Linksverzweigung	17
Abb. 2	Rechtsverzweigung	17
Abb. 3	Links-Rechts-Verzweigung	17
Abb. 4	Mammutbildung	18
Abb. 5	Vergleich der Anzahl der Komposita	54
Abb. 6	Substantivische Komposita	55
Abb. 7	Adjektivische Komposita	55
Abb. 8	Vergleich der Expressivität und Neutralität	55
Tabelle 1	Determinativkomposita - Substantive	35
Tabelle 2	Possessivkomposita - Substantive	48
Tabelle 3	Determinativkomposita - Adjektive	49
Tabelle 4	Kopulativkomposita - Adjektive	53